Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASEL, den 17. November 1906. — BALE, le 17 Novembre 1906.

Schweizer Hotel-Revue

Revue Suisse des Hôtels

Nº 46.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Nº 46.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3.—
6 mois . „ 5.—
12 mois . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4.—
6 mois . „ 7.—
12 mois . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✳ TÉLÉPHONE 2406. ✳ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur Benoît Antille,

propriétaire de l'Hôtel du Mont-Cervin à St. Luc,

décédé à l'âge de 53 ans après une longue maladie.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
Le Président:
F. Morlock.

Der Vorstand an die tit. Mitglieder.

Wie kürzlich im Organ bekannt gemacht wurde, sind von 1800 im Juni versandten Fragebogen zwecks Aufstellung einer Statistik über die Entwicklung der Hotelindustrie bis Ende Oktober, also innert 4 Monaten, nur 8% dem Zentralbureau ausgefüllt zugegangen. Dieses klägliche Resultat veranlasst den Vorstand, an den Gemeinsinn der Mitglieder zu appellieren.

Wenn ca. 800 dem Verein nicht angehörende Hotels den Fragebogen unberücksichtigt gelassen haben, so ist dies einigermassen entschuldbar, denn es betrifft meistens kleinere Geschäfte, denen entweder der Sinn für etwas Allgemeines abgeht oder die überhaupt nicht in der Lage sind, gewisse Fragen zu beantworten. Unentschuldbar aber ist es, wenn unsere Mitglieder sich eine Interesselosigkeit und Gleichgültigkeit zu schulden kommen lassen, wie es sich hier gezeigt hat.

Der Verein erwartet vom Vorstand, dass er jederzeit und überall die Interessen der Hotelerie wahrnehme und fördere. Er hat dies auch von jeher getan und wird es mit Freuden weiter tun, sofern ihm das Nötige dazu in die Hand gegeben wird.

Wie schnell ist man in gewissen Momenten bereit, zu erklären, die Hotelindustrie geniesse als eine der ersten und wichtigsten Industrien der Schweiz bei Behörden, beim Staat etc., nicht die ihr gebührende Würdigung. Wenn dem so ist, so gilt es eben, die Bedeutung dieser unserer Industrie bei jeder sich bietenden Gelegenheit ins richtige Licht zu stellen. Es geschah dies an der Landesausstellung in Zürich anno 1883, an derjenigen von 1896 in Genf, an den kantonalen Ausstellungen in Basel und Vevey anno 1900. Jede dieser Ausstellungen ist für unsere Hotelerie von Bedeutung gewesen, jede hat ihr ein erhöhtes Mass von Ansehen eingebracht u. a. dadurch, dass die riesige Entwicklung dieser Industrie durch das Mittel der Statistik in für Jedermann verständlicher Weise veranschaulicht wurde.

In den letzten fünf Jahren hat nun unsere Hotelerie einen Aufschwung genommen, wie nie zuvor und deshalb schien es an der Zeit, dies wieder einmal an Hand von Zahlen den Behörden und dem Publikum vor Augen zu führen, einerseits um total irrigen Auffassungen und Vorurteilen zu begegnen, anderseits, um das Ansehen unseres Standes zu heben und zu festigen.

Wie ist das nun aber möglich, wenn das Material zu einem solchen Vorgehen fehlt? Und doch wäre das nächste Jahr, in welchem unser Verein das 25jährige Jubiläum seines Bestehens feiert, so recht geeignet, wieder einmal mit einer die Bedeutung der Hotelerie darstellenden Statistik vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Dies, werte Mitglieder, sind die Gründe, warum der Vorstand diesen energischen Appell erlässt. Es wäre fatal, wenn infolge einer unbegreiflichen Gleichgültigkeit die geplante Statistik nicht ausgeführt werden könnte, und der Vorstand müsste es sehr bedauern, in seinen Bestrebungen von den Mitgliedern nicht besser unterstützt zu werden. Er gibt daher der bestimmten Hoffnung Raum, dass die noch Rückständigen das Versäumte nachholen und dem Zentralbureau die Fragebogen bis spätestens Ende November ausgefüllt zuschicken werden.

Zürich, im November 1906.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: E. Morlock.

Die Union Franco-Suisse.

Unserem Aufruf in Sachen der *Union Franco-Suisse* zufolge sind uns eine Anzahl Antworten zugegangen, die wir hier in der Reihenfolge ihres Eintreffens wiedergeben.

21. Okt. — „Mit der Union Franco-Suisse haben wir schlimme Erfahrungen gemacht. Zur Gewinnung eines Inserates spiegelten sie uns vor, dass in jeder Stadt nur ein Hotel jeden Ranges aufgenommen werde, was aber nicht der Fall war. Wir verweigerten deshalb die zweite Zahlung; seitdem drohen uns die Herren periodisch mit Betreibung etc. Abgesehen davon, dass wir in den zwei Jahren auch noch nicht einen Gast durch diese Gesellschaft bekommen haben, betrachten wir dies Unternehmen als ein nicht reelles."

22. Octobre. — „En réponse à votre demande dans le dernier numéro de l'„Hôtel-Revue" concernant l'Union Franco-Suisse des Voyages; mon opinion est que tout cela est une vaste monture et que nous avons été exploités une fois de plus. Depuis deux ans que je suis soi-disant membre, je n'ai pas eu le moindre rapport ou demande de la part d'officiers et fonctionnaires français désirant profiter de tous les avantages spéciaux offert par la dite „Union". Malheureusement le contrat est signé pour cinq ans. J'ai tout lieu de croire que nombreuses seront les plaintes de mes collègues „membre adhérent et permanent de la Coopération libre des armées de terre et de mer français" et qu'elles seront suffisantes pour mettre une fin immédiate à cette duperie qui n'a eu que le but d'allonger les rentes au sieur Bruyant et de continuer à jouir du beau soleil de Clarens-Montreux qui fait tant de bien à sa petite santé. Tout cela en se moquant de nous autres pauvres marchands de soupes".

24. Okt. — „Bezugnehmend auf Ihren Artikel in der „Hotel-Revue" betr. die Union Franco-Suisse, bedaure ich, Ihnen mitteilen zu müssen, dass auch ich einer von den Reingefallenen bin; denn ich glaube nicht, dass die Herren etwas tun; schöne Worte geben sie, das ist alles. Die Herren lassen sich die Annoncen bezahlen, aber für Anziehung der Fremden, Versendung der Broschüre an ihre Mitglieder, 200,000 an der Zahl, gibt es nichts. Während den drei Jahren, für die ich bezahlt habe, habe ich keinen einzigen Kunden gesehen. Wenn Sie etwas tun können, dass man den Kontrakt lösen kann, würden Sie gewiss vielen von unseren Mitgliedern einen Dienst erweisen".

29. Oktober. — „Mit höfl. Bezugnahme auf Ihre werte Anfrage in letzter Nummer der „Schweiz. Hotel-Revue", bezügl. der „Union Franco-Suisse de Voyages" gemachten Erfahrungen, erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns leider dazu verleiten liessen, mit fragl. Union einen Vertrag abzuschliessen, müssen jedoch konstatieren, dass uns nun seit Abschluss des Kontraktes, im November 1904, diese Gesellschaft noch keinen einzigen Gast zugeführt hat. Wir möchten uns daher die ergebene Anfrage erlauben, ob es für tunlich erachtet werden könnte, dass wir, gestützt auf diese Erfahrungen, die Leistung des nächsten Monat fälligen Jahresbeitrages refüsieren und somit den Vertrag als resiliiert betrachten."

31. Oktober. — „Obschon man sonst zu einer begangenen Dummheit besser schweigt, um so zum Schaden nicht auch noch den Spott zu haben, will ich Ihnen nun dennoch im Interesse noch nicht Reingefallener mitteilen, dass auch ich mich bei der Union Franco-Suisse für fünf Jahre verpflichtet habe. Zweimal schon habe ich je 36 Fr. bezahlt. Der Gegenwert ist null. Es hat bis jetzt noch keiner der Herren öffiziere oder Beamten mit seiner Familie zu dem ihm im voraus gewährten reduzierten Preis bei mir zu wohnen begehrt. Eine diesbezügliche Anfrage ist noch nie an mich gelangt."

25 Octobre. — „Je regrette beaucoup d'avoir signé un contract de 5 ans avec l'Union Franco-Suisse de Voyages n'ayant reçu depuis 3 ans qu'un seul client. Je ne crois pas à l'utilité de cette agence".

31 Octobre. — „Suivant l'entrefilet de notre journal, dernier numéro, au sujet de l'Union Franco-Suisse de Voyages mon opinion et apréciation est qu'elle est de bien peu de valeur, de belles promesses, oui, mais zéro d'effets et que les personnes qui la composent vivent, je crois, en petits rentiers aisés, pour être modeste, et font bonne chère aux dépens de leurs membres trop naïfs, dont je me trouve a en être du nombre. Inutile d'ajouter que le contrat d'engagement est de 5 ans à signer et que pour ma part j'ai encore deux ans à m'exécuter".

2. November. — „In Sachen der Union Franco-Suisse teile ich Ihnen mit, dass ich diese Saison einen Kommandanten, seine Frau und einen einzelnen Herrn durch die obige Gesellschaft als Gäste bekommen habe. Trotzdem muss ich sagen, dass sich diese Reklame nicht rentiert und die Hoteliers können sich wieder eine Lehre daraus ziehen, dass derartige Reklamen keinen oder nur geringen Wert haben. Die Reklame der Union Franco-Suisse ist nicht besser und nicht schlechter als andere Reklamen. Im „Bradshaw" zahle ich jährlich 135 Fr., glaube aber nicht, dass mir diese Reklame viel einträgt. Im *„Guide trough Europe"* zahle ich 3 Jahre 50 Fr. jährlich, habe aber noch nie bemerkt, dass jemand durch diese Reklame gekommen wäre. Habe einigemal in Zeitungen annonciert und noch diverse andere versucht, muss aber sagen, dass ausser unserem Hotelführer sich keine Reklame bezahlt. Meine Angaben beruhen auf einem Studium von 3 Jahren. Mein Haus hat bloss 60 Zimmer, ich habe keinen Direktor, komme deshalb in die Lage, mit allen meinen Gästen zu sprechen. Ich habe 80% meiner Gäste gefragt, auf welche Weise sie zu mir gekommen sind. Die Antworten waren: Freunde oder Verwandte haben mich empfohlen. Wir wurden von einem Hotel empfohlen. Wir haben im Waggon von Ihrem Hotel gehört. Ich habe Ihr Hotel im Hotelführer gesehen. Ich habe Ihr Hotel im Baedecker gesehen. Die Lage Ihres Hotels hat uns gefallen, deshalb haben wir bei Ihnen um Zimmer nachgefragt u. s. w. Sehr selten hört man, dass Jemand auf Grund einer Reklame gekommen ist, ich muss annohmen, dass speziell die Reklame im kleinen Stil, wie sie eben die kleinen Häuser machen müssen, sehr minderwertig ist. Allen Hoteliers ist daher dringend zu empfehlen, die grösste Vorsicht bei Erteilung von Aufträgen für Reklame zu beobachten, denn ausser dem Gelde, das man dahin ausgibt, wird man sich auch den Aerger ersparen."

3 Novembre. — „Je viens vous informer que depuis 1904 jusqu'à ce jour je n'ai reçu aucun hôte porteur de coupons de l'Union Franco-Suisse malgré le contrat que j'ai signé, ce qui prouve bien que les hôteliers qui ont traité avec cette société sont dupés et je vous laisse le soin de sauvegarder au mieux nos intérêts".

4. November. — In Sachen der „Union Franco-Suisse" kann ich Ihnen mitteilen, dass ich derselben diesen Sommer, als sie mir ihr Einzugsmandat avisierte, schrieb, ich würde es vorziehen, einmal eine Anmeldung von einigen ihrer Touristen zu bekommen, statt immer nur Anzeigen von abgegangenen Einzugsmandaten. Hierauf kamen einmal ein Herr und eine Dame, markteten wie die Schweden für ihr Zimmer, verzehrten sonst nichts wie das erste Frühstück und verlangten natürlich bei der Abreise Abzug der üblichen Prozente. Später kam noch eine Dame von gleicher Qualität, das war alles. Meiner Ansicht nach ist die „Union Franco-Suisse" nur eine Union zur „Erleichterung" der Hoteliers."

4. November. — „Bezugnehmend auf Ihren Aufruf in der gestrigen Nummer der Hôtel-Revue muss ich Ihnen leider mitteilen, dass auch ich mich zu den von der „Union Franco-Suisse" Dupierten zählen kann. So lange der Vertrag besteht, d. h. seit 1904, hat sich hier kein einziges Mitglied der Gesellschaft gezeigt. — Ich hatte mich zum äussersten gewehrt, diesen Herbst den Betrag zu bezahlen, durfte es aber schliess'ich doch nicht zu dem mir angedrohten Prozess kommen lassen, weil der Vertrag für 5 Jahre unterschrieben ist und musste wie ler bezahlen. Ich bin sehr erfreut zu sehen, dass diese Angelegenheit in der „Revue" aufgegriffen wird und wäre sehr dafür dass der Hotelierverein gegen diese Gesellschaft vorgehen würde, hoffend auf diese Art mehr zu erreichen, als es mir möglich war."

5. November. „In Sachen der Union Franco-Suisse möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass seit 1904, d. h. seit Abschluss des Vertrages noch kein Mitglied dieses Vereins in meinem Hotel abgestiegen ist."

5 Novembre. — „Après l'annonce parue dans le nº 34 de l',,Hôtel-Revue" référant l'Union Franco-Suisse je vous annonce que je suis aussi dans le guide de cette Union depuis deux ans, mais pendant ce temps je n'ai pas eu l'honneur de servir un membre de l'Union, par conséquent j'ai refusé à payer la cotisation de l'année 1907".

6. November. — „Auch ich bin einer der Reingefallenen betr. Union Franco-Suisse. Seit zwei Jahren habe ich keinen Menschen gehabt. Das Engagement mit der Société ist für 5 Jahre und wäre ich bei etwaiger Auflösung sehr zufrieden."

6. November. — „Auch ich bin einer von denen, welcher der Union Franco-Suisse letztes Jahr einen Auftrag gegeben hat und muss leider gestehen, bis jetzt keinen von ihren Empfohlenen beherbergt zu haben."

8. November. — „Infolge Ihrer Aufforderung teile ich Ihnen mit, dass ich mit der Union Franco-Suisse einen 3jährigen Vertrag abgeschlossen habe, der mit 1907 ausläuft. Kein Mensch ist bis heute mit einer Karte dieser Gesellschaft erschienen und ich bin vollständig überzeugt, dass die ganze Sache nichts ist. Ich habe dieser Gesellschaft geschrieben, dass ich nicht mehr bezahlen werde."

8. November. — „Die Union Franco-Suisse kann denjenigen Hoteliers empfohlen werden, die keine Gäste nötig haben. Ich glaube, die Mitglieder von dieser Gesellschaft reisen prinzipiell nicht."

8 Novembre. — „J'ai aussi, malheureusement, un contrat avec l'Union Franco-Suisse depuis 1904, et pour 5 ans à fr. 36 par an; je puis vous déclarer que je n'ai jamais eu un seul ou l'ombre d'un client de cette Union; j'ai eu un ami à Bex qui est dans le même cas".

11. November. — „Muss Ihnen mitteilen, dass auch wir von der Gesellschaft Franco-Suisse, derer Sie in der letzten Nummer Erwähnung getan, bis jetzt keinen einzigen Gast bekommen haben.

11 Novembre. — „Je me fais un devoir de vous déclarer que depuis 3 ans j'ai reçu passablement de bons clients par l'entremise de l'Union Franco-Suisse de Voyages; cela provient probablement par ce fait que je fais une réduction un peu inportante, néanmoins je suis très content avec le résultat obtenu."

14. November. — „Teile Ihnen mit, dass mir die Annonce in d m Führer der Union Franco-Suisse noch keinen Gast gebracht hat."

Die Redaktion hat in Sachen vorläufig folgendes zu bemerken:

Als gegen Ende des Jahres 1903 Herr P. Bruyant in Clarens, als Gründer der *Union Franco-Suisse*, seine Zirkulare zur Sammlung von Annoncen für seinen Führer lancierte, brachten wir in unserem Blatt vom 9. Januar 1904 einen zwei Spalten langen, geharnischten Artikel gegen dieses neue Unternehmen, dem es hauptsächlich nur darum zu tun sei, einen möglichst hohen Rabatt auf die Hotelpreise für die Mitglieder der Union zu erzielen. Aus diesem Grunde gaben wir unseren Mitgliedern den Rat, auf die Sache nicht einzutreten. Hierauf kamen uns diverse Schreiben zu, (nicht von der Union selbst), worin gesagt wurde, dass die Redaktion der „Hotel-Revue" im Kampfe gegen die unreelle Reklame in diesem Falle zu weit gehe; denn bei der Union handle es sich um etwas ganz seriöses, nämlich um den Verein

der Offiziere der französischen Armee zu Wasser und zu Land. Nicht weniger als 200.000 Offiziere und Beamte seien Mitglieder dieses Vereins, wovon die meisten mit Familie.

Nach alledem, was wir hierauf in Sachen in Erfahrung bringen konnten, durfte man annehmen, dass es dem Gründer der Union allenfalls gelingen könnte, den Zuzug aus Frankreich nach der Schweiz zu vermehren; dass er es an den Bemühungen nicht hat fehlen lassen, scheint uns, nach dem, was wir seither haben beobachten können, glaubhaft, jedoch hatte er von Anfang an die bekannten zwei grossen Fehler begangen, die bei derartigen Unternehmungen immer begangen werden: Erstens versprach er in seiner Begeisterung um die Sache den Hotels das Blaue vom Himmel herunter, leider aber nur mündlich, und zweitens wusste er keine Grenze in Bezug auf die Zahl der aufzunehmenden Hotels, „je mehr je lieber" war Trumpf, trotzdem er vielerorts versprach, wählerisch zu sein. Hätte er anstatt 20 auf ein und demselben Platz nur 2 oder 3 und zu höherem Preis angenommen, so wäre für diese wenigstens etwas abgefallen, so aber mussten bis jetzt fast alle leer ausgehen. Herr Bruyant hatte sich in Bezug auf den Erfolg seiner Bemühungen beim Offiziersverein gewaltig verrechnet. Allerdings muss gesagt werden, dass viele Mitglieder des Offiziersvereins die Schweiz bereist haben, ohne sich als solche zu erkennen zu geben, d. h. ohne auf Rabatt Anspruch zu erheben, das beweisen zahlreiche Schreiben, die wir eingesehen haben. Ferner hatte Herr Bruyant in seinem Zirkular den Hoteliers die energische Unterstützung der französischen Presse zugunsten der Schweiz in Aussicht gestellt. Wie es in dieser Sache bestellt war, hat die Erfahrung gelehrt. Die französische Presse hat über die Schweiz losgezogen, wo immer sich nur die geringste Gelegenheit bot, das hat man gesehen beim Automobilboykott, das hat der „Matin" in seinen famosen Lepra-Artikeln bewiesen und alle andern Blätter haben gewetteifert, den Franzosen klar zu machen, dass Frankreich eigentlich viel schöner sei, als die Schweiz und dass der Patriotismus ihnen gebiete, im eigenen Lande zu bleiben. Mit dem Bruyant'schen *Concours de la Presse française au profit de la Suisse* war es also nichts, wohl aber das Gegenteil.

Den ungenügenden Erfolg ihrer Bemühungen einsehend, wollte die Union dann letztes Jahr zu dem ominösen Mittel greifen, Gesellschaftsreisen auf Abzahlung zu organisieren. Ein nicht misszuverstehender Wink mit dem Zaunpfahl von Seite unseres Bureaus liess sie aber hievon abstehen. Dann wurde der Versuch gemacht, Gesellschaftsreisen nach englischem System zu veranstalten; belehrende Konferenzen wurden in Paris abgehalten, die Presse wurde benutzt, grosse Plakate mussten helfen. Resultat: Null. Unterdessen warteten etwa 300 Hotels auf die ihnen haufenweise versprochenen Union-Gäste. Was nun Herrn Bruyant in den 3 Jahren nicht möglich war, wird ihm in den nächsten zweien kaum gelingen, so dass für ihn die Situation anfängt ungemütlich zu werden, wie sie es für die Hotels schon längst war. Er wird ja allerdings mit Recht behaupten können, dass er alles das, was im gedruckten Insertionsvertrag steht, gehalten hat; denn vom Gästezuweisen, und dass er an jedem Platz nur eine beschränkte Zahl Hotels aufnehme, steht nirgends etwas, das waren lediglich mündliche Versprechungen. Nun wird er sich aber doch nicht so ohne weiteres über das mündlich Versprochene hinwegsetzen können. Wenn ein allgemeiner Zusammenschluss aller der sich als dupiert Fühlenden stattfände, dürfte es doch fraglich sein, ob ein Prozess zu seinen Gunsten ausfallen würde.

Soweit wird Herr Bruyant es aber wohl nicht kommen lassen; denn er lässt uns in einem Schreiben vom 8. ds., in welchem er gegen die Anschuldigungen des Dupierens protestiert, wissen, dass er zu einem Arrangement bereit sei. Er will mit allen denjenigen, die bereits für 3 Jahre bezahlt haben, den Vertrag sofort lösen, wenn sie sich zur Bezahlung des 4. Jahres (ohne Insertion) herbeilassen, wobei ihnen dann die Auslage für das 5. Jahr erspart bliebe. Diejenigen, welche erst 2 Jahre bezahlt haben, hätten für 2 weitere nachzubezahlen.

Wir müssen es jedem einzelnen anheimstellen zu erwägen, ob eine Vertragslösung unter diesen Bedingungen annehmbar ist. *O. A.*

Nicht alle gebrannten Kinder scheuen das Feuer.

In Paris beabsichtigt ein Herr Paul Planè die Herausgabe eines Führers, betitelt:

Die Hotels von Frankreich und des Auslandes

enthaltend die

Hotels, Pensionen, Restaurants, Cafés, Casinos, Theater, Autogarages und Droschkenhalter.

Etwas viel auf einmal und in einem Buch, besonders, wenn man sich vergegenwärtigt, dass der Führer nach dem System unseres schweizer Hotelführers erstellt werden soll. Freilich, eines wird er von unserem Führer voraushaben: die Aufnahme aller obgenannten Etablissemente ist nämlich gratis und deshalb wird wohl eine schöne Zahl unserer Schweizer Hotels darauf hineinplumpsen.

Einen kleinen Gegendienst verlangt der Verleger von den Gratisinserenten aber doch; denn es heisst im Prospekt: Zur Dekung der enormen Unkosten wird von jedem Inserenten verlangt, dass er im Innern seines Etablissements ein Tableau (natürlich Reklame-Tableau) von 40×60 cm Grösse aufhängt und im Lesezimmer und Salon oder in den Schlafzimmern den Katalag eines grossen Pariser Nouveauté-Geschäftes auflegt.

Endlich einmal ein Verleger, der den Hotels nur geben aber nichts nehmen will. Selbstverständlich zahlt das Nouveauté-Geschäft den Braten mit samt der Sauce und die Hotels, Pensionen, Restaurants, Cafés, Casinos, Theaters, Autogarages und Droschkenhalter sind die Handlanger zu diesem für den Verleger jedenfalls ganz brillanten Geschäft. Für diese Rolle sollte sich ein jeder „stillschweigend bedanken."

Ob dieser Rat etwas nützt?

Ein interessanter Fall.

Der Appellationsgerichtshof von Mailand hat unlängst einen Fall von klagbar gewordenem unlauterm Wettbewerb endgültig zugunsten der Kläger entschieden, in Bestätigung des Urteilsspruchs der ersten Instanz, des Gerichtes in Como. Obgleich der Fall in Italien spielt, hat er doch nicht nur für die dortige Hotelerie instruktive Seiten und prinzipielle Bedeutung, sondern auch für die Hotelerie im Allgemeinen, also auch für die schweizerische. Es sei uns deshalb gestattet, an dieser Stelle den Fall kurz zu erörtern.

Der Tatbestand ist laut dem uns vorliegenden Exposé des genannten Appellationsgerichtshofes folgender.

Am 1. November 1905 versandten die Besitzer des Hotels S. in B. an in- und ausländische Kollegen ein Zirkular mit der Anzeige von der am 31. Oktober erfolgten Schliessung der hauptsächlichsten Hotels auf ihrem Platze, mit dem Beifügen, dass ihr eigenes Hotel das einzige sei, welches das ganze Jahr geöffnet bleibe. Als die Besitzer des Hotels F. hievon Kenntnis erhielten, wurden sie beim erstgenannten Hotel vorstellig und verlangten von ihm ein Dementi des fraglichen Zirkulars, resp. ein Ersatzzirkular in dem Sinne, dass darin auch das Hotel F. als im Winter geöffnetes Hotel neben dem Hotel S. genannt werde. Hierauf gingen aber die Besitzer des letztern nicht ein, indem sie nicht für ein Konkurrenzgeschäft Reklame machen wollten.

Nun belangte das Hotel F. das Hotel S. vor Gericht wegen unlautern Wettbewerbs. Das Gericht von Como nahm von den Beklagten anerbotene Zeugenbeweise auf, um festzustellen, dass in den letzten 6 Jahren das Hotel F. während der Wintersaison stets geschlossen gehalten worden sei, dass ferner im Herbst auf dem Fremdenplatze B. das Gerücht verbreitet gewesen sei, es werde auch im Winter 1905/06 geschlossen sein, wie einer der Besitzer selbst gesagt habe. Ferner wurde deponiert, die Besitzer des Hotels S. haben, als sich das Hotel F. über das Zirkular beschwert hatte, ihnen offeriert, die versandten Zirkulare zurückzuziehen und durch andere zu ersetzen, worin ihr Hotel nicht als einziges im Winter offenes bezeichnet resp. die Worte „das einzige" weggelassen würden. Das genügte den Klägern nicht.

Am 2. Juni entschied das Gericht von Como dahin, die Beklagten seien wegen beklagenswerter Leichfertigkeit zum Schadenersatz zu verurteilen. Die von den Klägern beanspruchte Summe von 800 L. sei jedoch auf 300 L. zu reduzieren; die Richtigstellungsanzeigen seien in verschiedenen Zeitschriften zu publizieren.

Gegen dieses Urteil appellierten die beklagten Besitzer des Hotel S. an die höhere Instanz in Mailand, die nun am 4. Oktober den Spruch des Gerichts von Como bestätigt und die Beglagten zu den Kosten, auch der Appellationsinstanz, verurteilt hat.

In den Ausführungen des Gerichtshofes über die Rechtsfrage heisst es, er könne nicht abweichender Ansicht sein, indem — wie immer auch die einzelnen Zeugenaussagen lauten *) — als bestimmte und bestätigte Tatsache doch aus dem Ganzen hervorgeht, dass das Hotel der Kläger in den letzten Jahren nie im eigentlichen Sinne des Wortes geschlossen war, so dass es nur zum privaten Familiengebrauch der Besitzer gedient hätte. Im Gegenteil sei erwiesen, dass im vollsten Winter Gäste Aufnahme gefunden haben, u. a. auch ein General der italienischen Armee mit Gefolge. Der Betrieb ist im Winter nur eingeschränkt, weil eben wenig Fremde hinkommen; aber geschlossen ist das Hotel nicht. Es wurde auch festgestellt, dass das Haus schon von Anfang November 1905 an mit den geeigneten Heizeinrichtungen versehen worden war, eine Tatsache, die deutlich für den Winterbrieb zeugt. Auch fand die Einschränkung des Betriebes früher nicht, wie sonst üblich, schon vor Weihnacht statt.

Dieser Umstand erschwerte die Stellung der Beklagten, indem ihr eigenes Hotel im Zirkular zu allen übrigen in unmittelbaren Gegensatz gestellt wurde, in dem Sinne, dass diese alle vom 1. November an geschlossen, das Hotel S. allein den ganzen Winter offen sei. Schon aus diesem Grunde war, wie es in den Ausführungen über die Rechtsfrage heisst, das Zirkular ungenau und tendenziös.

Auf das blosse am Platz umgehende Gerücht, das Hotel F. werde im Winter geschlossen, konnten sich die Beklagten nicht wohl stützen. Es wäre für sie sehr leicht gewesen, die Unhaltbarkeit dieses Gerüchtes festzustellen durch direkte oder indirekte Erkundigung vor Erlass ihres Zirkulars. Betreffend selbsteigener Aussage eines der Besitzer des Hotel F., die aber erst nach Versendung des Zirkulars erfolgte, ist nach Ansicht des Gerichtes nicht ausgeschlossen, dass damit auf eine Einschränkung des Betriebes, nicht aber eine Schliessung hingedeutet werden sollte.

Die Kläger waren laut Ansicht des Gerichts auch berechtigt, mit dem von den Beklagten anerbotenen Rückzug des Zirkulars und dessen Ersatz durch ein anderes ohne die Worte „das einzige" sich nicht zu begnügen, sondern zu begehren, dass auch das Hotel F. als nicht geschlossenes Hotel genannt werde. Die Besuchsstärke oder die Abwesenheit von Fremden ist vielmehr von der Saison, als vom Willen der Hotelleiter abhängig. Es genügt, dass ein Hotel organisiert und zur Fremdenaufnahme bereit ist, um zu sagen, es sei nicht geschlossen. Auch wenn die Wintersaison 1905/06 für das Hotel F. die erste sein mochte, so hatte das Hotel S. kein Recht, ersteres als geschlossenes Hotel zu bezeichnen.

* * *

Das sind die Hauptpunkte aus der Argumentation des Appellationsgerichtshofes betr. die Rechtsfrage in diesem Prozess. Ob sie alle zutreffend und zur Motivierung des Urteils geeignet sind, das zu untersuchen und festzustellen liegt nicht in unserer Aufgabe, um so weniger, als der Fall nicht in unserm eigenen Lande spielt. Für die Verurteilten und andere, die nicht in ihre Nachfolgeschaft kommen wollen, bildet der Gerichtsentscheid eine Lehre, wie sorgfältig bei Reklamepublikationen verfahren werden soll. Vorsicht ist auch in diesem Punkt die Mutter der Weisheit.

*) Vor uns liegt die Kopie eines Briefes, den ein in Sachen unbeteiligter Hotelier des fraglichen Fremdenplatzes an einen Kunden schrieb und worin es deutlich heisst, sein Hotel wie auch die andern grossen Hotels des Platzes seien im Winter geschlossen. — Red.

Heimatschutz.

Aus London wird der „N. Z. Z." geschrieben: Die englische Abteilung der schweizerischen Liga hielt am 24. Okt. ds. J. ihre erste Jahresversammlung. Das Präsidium führte Sir Martin Conway. Anwesend waren über hundert Damen und Herren. Nach Verlesung des Jahresberichtes durch den rastlos der Sache dienenden Ehren-Sekretär, Herrn E. W. Hallifax, ergriff das Mitglied des englischen Kabinetts, der Sekretär für Irland, Professor James Bryce, das Wort und erfreute die Versammlung mit einer feindurchdachten Rede. Er behandelte die Frage des Heimatschutzes von den verschiedensten Gesichtspunkten aus und erzielte mit seinen Ausführungen eine starke Wirkung.

Es dürfte sich auch für weitere Kreise lohnen, einige der wichtigsten Punkte aus dieser Rede herauszugreifen.

Herr Bryce ist der Meinung, dass die englische Abteilung den Vorwurf bereits widerlegt habe, der ihr von den Gegnern der Bewegung gemacht worden ist, nämlich dass die ganze Frage die Fremden überhaupt nicht angehe. Herr Bryce meint vielmehr, dass dies in verschiedenen Hinsichten durchaus der Fall sei; einmal machen die englischen Touristen noch immer einen beträchtlichen Teil der die Schweiz bereisenden Fremden aus, und es darf offen ausgesprochen werden, dass diese englischen Touristen in ihrer Grosszahl mit den derzeitigen Auswüchsen des Fremdenverkehrs nichts gemein haben wollen. Herr Bryce widerlegte damit die häufig gehörte Einrede, dass die Touristen selbst es seien, welche als der Urquell dieser Auswüchse angesehen werden müssten, weil sie es seien, die mit Schnellzugseile von Ort zu Ort reisen wollten und verlangten, auf den höchsten Spitzen der Berge vom Komfort der Grosstadt umgeben zu sein usw. Solchen Behauptungen trat Herr Bryce im Namen der englischen Touristenwelt energisch entgegen. Ein zweites Argument war, dass die gefährdeten Naturschönheiten mit Recht als Weltbesitz im Gegensatz zum Privatbesitz bezeichnet werden könnten und dass es kosmopolitische Pflicht sei, diese für die Nachwelt unberührt zu erhalten. Herr Bryce rühmte die Alpen als die wahrhaft klassischen Berge, denn in ihrer vielseitigen Schönheit stehen sie ohne ebenbürtige Nebenbuhler da, selbst nicht ausgenommen den Himalaya oder die Rocky Mountains, oder die Anden. Die grosse Natur hat Jahrtausende gebraucht, um diese Naturwunder zu schaffen, und jetzt soll gleichsam über Nacht die menschliche Hand zerstörend und vernichtend an sie gelegt werden; gerade jetzt, wo man in den weitesten Kreisen einzusehen anfängt, dass die moderne Ueberkultur ihre grosse Schattenseite hat, und man sich deshalb bemüht, zur Natur zurückzukehren!

Dann erinnerte Herr Bryce an die vielen Engländer, die zur Erforschung der Alpen mächtig beigetragen, die sie besungen oder mit ihrer Kunst verewigt haben (wie z. B. Forbes, Tyndall, Ruskin, Turner) und machte geltend, dass schon unsere Verwandschaft mit diesen grossen Gestalten unser kräftiges Eintreten für die Gegenstände ihres Schaffens und Wirkens erheische. Schliesslich betonte er (was von Anfang an hier betont worden ist), dass die Engländer von ihren Gesinnungsgenossen unter den Schweizern eingeladen worden seien, von ihrem Standpunkte als Touristen aus zur Klärung der Ansichten beizutragen. Herr Bryce hat denn auch zu einer solchen Klärung in glänzender Weise beigetragen.

Vom allgemeinen zum einzelnen übergehend, zeigte Herr Bryce an Hand von einigen Beispielen (wie St. Moritz-Pontresinabahn, Schöllenenprojekt und Zinal-Zermattpläne), welch mächtige Unterschiede bestehen zwischen Bahnen, die einem wirklichen Verkehrsbedürfnis entsprungen sind, und solchen, die einzig und allein als technische Bravourstücke sich präsentieren. Ferne sei es von uns — sagte Prof. Bryce —, alle Bergbahnen mit dem gleichen Worte zu verdammen; wir werden zu unterscheiden wissen und haben es schon öfters tun müssen, wenn schon ein grau gewordener Bergsteiger, wie der Redner es sei, mit Wehmut an die Zeit zurückdenke, wo das Reusstal und das Tal des Tessin noch ohne Gotthardbahn und ohne Wunden und Narben und Schmisse eine köstliche, jetzt auf immer verlorene Augenweide geboten haben.

Herr Bryce sprach auch von der Ausbeutung der Wasserkräfte und machte darauf aufmerksam, dass z. B. in Schottland bei den Falls of Foyers und in Amerika bei den Niagarafällen schon unendlich viel gesündigt worden sei, warum wolle nun die Schweiz solche Fehler nachmachen, bei dem berühmten Rheinfall und bei anderen Fällen? Es sei dies eine Kurzsichtigkeit, die sich rächen werde.

Auf die Rede Mr. Bryces folgte eine Ansprache des Bischofs von Bristol, derzeitigen Präsidenten des englischen Alpenklubs. Er gebrauchte in der Hauptsache das Argument, dass die Schweizer auf dem besten Wege seien, die Henne abzuschlachten, welche die goldenen Eier lege.

Pfarrer Brändli von der schweizerischen Kirche legte in schwungvoller französischer Rede eine Lanze ein für Madame Burnat-Provins und gegen die Schokoladenreklamen. Er ist voll Begeisterung für die Sache der Liga und glaubt bestimmt an ihren endgiltigen Sieg. Dr. Freshfield, bekannt durch seine Fahrten in den Himalaja, betonte, dass manche schweizerischen Hotelbesitzer die guten alten Zeiten zurückwünschen, wo die Touristenfamilien bei ihnen wochenlang wohnten und viel Geld zurückliessen. Jetzt sei es zum grossen Teil anders geworden, jene Familien kämen nicht mehr, dagegen gebe es eine andere Klasse von Touristen, bei denen ein ewiges Hetzen und Jagen von einem Platze zum andern herrsche, man wolle „die Schweiz machen" (der Amerikaner sagt „*to Switzerland*"), d. h. möglichst viel sehen und in möglichst kurzer Zeit. Dr. Freshfield habe einem Wirte gratuliert, dass auf seiner Terasse so viele Gäste seien, und habe zur Antwort bekommen: „Ja, die sind alle nur je ein Glas Bier wert, sie haben ihre Fleischbrötchen mitgebracht."

Zum Schlusse machte der Präsident Sir Martin Conway die Mitteilung, dass er letztes Jahr schon die Ansichten der schweizerischen Führerklasse zu ermitteln sich bemüht habe; die Mehrzahl der Führer erklärte ihm, dass sie sich trotz dem grossen Fremdenstrom nicht so gut stellen, wie vor 10 oder 15 Jahren; es kämen verhältnismässig wenige Bergsteiger mit dem Touristenschwarm. Allerdings mögen bei dieser Sachlage noch andere Faktoren mitwirken, wie das Zunehmen der „Führerlosen", aber die Tatsache bleibt doch bestehen, dass viele Führer auch unserer Ansicht sind und sagen: „*ce n'est plus la montagne.*"

Nach den Reden wurden der Versammlung einige Lichtbilder vorgezeigt; mehrere eklatante Beispiele von Verunstaltungen der Natur wurden dabei sichtbar gemacht, und riefen grosse Entrüstung hervor, so z. B. eine riesige neue „Kaserne" in St. Moritz, und dann namentlich einige geradlinige Wasserkraftanlagen, die eine das Landschaftsbild zerstörende Wirkung sondergleichen tun.

Die Versammlung war in jeder Beziehung von Erfolg gekrönt und hat der Liga wieder neue Mitglieder zugeführt, so dass sie jetzt über 200 Namen zählt, und im zweiten Jahre mit frischem Mute ihre Kräfte wird einsetzen können.

Kleine Chronik.

Interlaken. Das Hotel du Nord lässt gegenwärtig einen Lift erstellen.

Luzern. Herr Walther Döpfner hat seine Firma abgeändert in Grand Hotel und Hotel St. Gotthard Terminus.

Menaggio. L'Hôtel Victoria, recemment pourvu de chauffage central dans toutes les chambres, reste ouvert aussi pendant l'hiver.

Davos-Dorf. Herr J. P. Bernhard hat von Frau Wwe. Holsboer um den Preis von Fr. 50,000 einen Bauplatz an der Hauptstrasse erworben, und gedenkt, darauf ein grösseres modernes Hotel zu erstellen.

Nice. Das Hotel Alhambra in Cimiez ist aus dem Besitz der HH. Candrian & Walther käuflich in denjenigen des Herrn Richard Meier aus Paris übergegangen.

Totenliste. In Bielefeld starb im Alter von 64 Jahren Herr Wilhelm Geist, Besitzer des Grand Hotel daselbst, in Hamburg Herr J. C. Moser, Besitzer von Mosers Hotel und Hotel St. Petersburg, 69 Jahre alt.

Lugano. Das Hotel Sommer in Lugano-Paradiso bleibt infolge bedeutender baulicher Vergrösserung bis 1. März 1907 geschlossen. Dasselbe wird um zirka 40 Betten vermehrt, mit elektrischen Lift versehen, erhält grosses Vestibule, Billardsaal und wird mit allem Comfort ausgestattet.

Wengen. Der Kurverein hat infolge Ablehnung des bisherigen Vorstandes einen neuen gewählt mit Herrn E. Bühlmann zum Stern als Präsident. Zur Erledigung der hängenden Eisenbahngeschäfte und des Winterbetriebs wurde die alte Kommission bestätigt. Der Vorstand wurde mit der Herausgabe eines neuen Führers für Wengen auf nächste Saison beauftragt.

Aegypten. Die ägyptische Regierung hat die Erlaubnis gegeben, die ungeheure Ebene, die von Eskebieh zum Nil geht und in der die alten Sphinxe und Bauwerke auftragen, mit Häusern, Palästen und Hotels zu bebauen. Es haben sich, wie das „Oberl. Volksbl." zu berichten weiss, bereits mehrere Gesellschaften gebildet, um grosse Hotelanlagen hier zu errichten.

San Remo. Herr Elmer-Morlock hat sein Grand Hotel de Nice einer durchgreifenden Renovation unterzogen, ferner ist im ganzen Hause die Zentral-Warmwasserheizung eingerichtet, ein grosses elegantes Vestibul, erweiteter Speisesaal, neuer Rauch-, Herren- und Damensalon wurden erstellt, so dass nunmehr Einrichtung und Komfort einem erstklassigen Hotel entsprechen.

Wintersport. Auf Veranlassung und auf Kosten des Schweizer Hotelier-Vereins ist nun auch die englische Ausgabe der von den Bundesbahnen vor einigen Wochen in deutsch und französisch herausgegebenen Brochure: „Winter in der Schweiz", erschienen, in demselben eleganten Kleide und derselben innern Ausschmückung mit wunderbaren Winterlandschaften.

Bergführerwesen in Graubünden. Der grosse Rat beschloss, das Bergführerreglement zu ergänzen in dem Sinn, dass für die gewerbsmässige Ausübung des Führerberufs ein Patent obligatorisch und dass der Kanton an die Führerkasse, die Führerkurse und die Versicherung Beiträge geben muss. Bis jetzt bestand kein Obligatorium des Patentes und keine Verpflichtung des Kantons zu Beiträgen. Das neue Reglement wurde als Gesetz erklärt und soll der Volksabstimmung unterbreitet werden.

Kochkunstausstellung. Der Zweigverein Basel des Internationalen Verbandes der Köche (Sitz Frankfurt a. M.) veranstaltet für den 4. und 5. Dezember nächsthin eine Kochkunstausstellung in den Sälen der Safranzunft. Die Arbeiten werden von einer unparteiischen Jury beurteilt. Den Ausstellern werden Diplome I. und II. Klasse sowie Anerkennungsdiplome verabreicht. Für die Köche findet am zweiten Ausstellungstage eine Spezialkonkurrenz statt.

Nur immer bescheiden. Ein erstklassiges Hotel an der Riviera erhält aus Wien folgendes Schreiben: „Euer Wohlgeboren! Während des Sommers in einem österreichischen Kurorte als Kurarzt tätig, gedenke ich, während der Wintermonate die Praxis in dort auszuüben. Ich ersuche Sie, mir gefl. umgehend mitzuteilen, ob Sie mich in Ihrem Hotel als Hotelarzt anstellen oder ob Sie mir in Ihrem Hotel ein elegantes Appartement zur Ausübung meiner ärztlichen Tätigkeit samt Verpflegung kostenlos oder zu reduziertem Preise zur Verfügung stellen würden." „Es hat nicht gezogen!"

Eine Anerkennung. Im „Bund" wurde unlängst eine durch einen gewissen Jim Crow in der neuen englischen Zeitschrift „John Bull" erhobene grobe Anschuldigung gegen die Schweiz reproduziert. Bereits sind darauf diverse Entgegnungen erfolgt, u. a. eine an die Adresse „John Bull" selbst gerichtete, aus der Feder eines angesehenen englischen Geschäftsmannes stammende, worin folgende Stelle vorkommt: „Es gibt in Europa Gegenden, die an Schönheit mit der Schweiz wetteifern, aber keine, wo für die Bequemlichkeit der Reisenden besser gesorgt ist, wo die Preise im Verhältnis zum Gebotenen bescheidener sind und wo der allgemeine Stand von Ehrlichkeit und solidem Geschäftsgebaren höher ist. Das ist allgemein bekannt und anerkannt. Ihr Korrespondent (Jim Crow) jedoch verrät eine beinahe völlige Unkenntnis des Landes, das er kritisiert."

Führer für Automobilfahrer. Der Schweizer Automobilklub hat die Herausgabe eines Führers für Automobilfahrer durch die Schweiz beschlossen, besonders als Wegleitung für Fremde. Zunächst soll eine französische Ausgabe erscheinen, weil Frankreich das grösste Kontingent der Automobilfahrer durch die Schweiz liefert und das Französische auch von den andern Nationen verstanden wird. Der Führer soll über die Strassen- und Verkehrsverhältnisse der Schweiz Aufschluss geben, ferner über die Vorschriften des Konkordates, über die Schönheiten und Reize unserer Landschaft, speziell auch der Gebirgswelt. Weiter soll der Führer in übersichtlicher Weise Kenntnis geben von den Hotels, Pensionen und Restaurants der verschiedenen Orte. Zur Gewinnung des einschlägigen Materials versendet die Administration des Führers Fragebogen an die Hoteliers.

Eine neue Sehenswürdigkeit. In Kandersteg, unweit vom künftigen Lötschbergtunneleingang, befindet sich eine bekannte Höhle, die sogenannte „Mamilchhöhle", welche nur etwa 60 Meter ins Berginnere gangbar ist. Zwei grosse Bäche entspringen dieser Felswand unterher der Höhle; im Berginnern hört man das Rauschen eines Wasserfalles. Ein kühner Geselle ging letzthin mit einem Seil, Brett und Laterne bewaffnet ans Werk. Auf dem Bauche rutschend gelangte er nach zirka 200 Metern in einen trockenen Gang, wo er sich dem Geräusch des Wasserfalles nähern konnte. Er kam endlich zu einem kleinen See und dahinter zu den aus beträchtlicher Höhe herabsteigenden Wasserfällen. Das ganze bildet eine Art Dom mit mächtigen Tropfsteingebilden. Es wird angeregt, diese Höhle dem Fremdenverkehr besser zu erschliessen.

Fremdenfrequenz.

Statistique des étrangers descendus dans les hôtels et pensions de la ville de Genève

du 15 mai au 15 octobre 1906.

	Totaux				
	1902	1903	1904	1905	1906
Suisse	31058	29518	34596	35114	43296
Allemagne	18774	22213	24371	26569	28318
Angleterre	8577	11186	9734	9618	9033
Autriche-Hongr.	3070	3042	3283	3596	4338
Afrique et Asie	1091	940	923	922	1144
Australie	62	117	84	110	113
Belgique	1437	1440	1343	1595	2190
Danemark, Suède Norvège	531	563	408	538	666
Espagne, Portug.	2020	1763	1399	1699	2787
Etats-Unis	9879	11859	10483	14177	15713
France	54357	56263	63500	68513	76800
Hollande	1623	1339	1109	1246	1699
Italie	6594	7156	6655	6209	11820
Russie	3339	3676	2995	5557	7762
Turquie, Grèce, Etats d. Balkans	749	948	920	1387	2051
Autres pays	271	430	287	240	477
Totaux	143492	152553	162090	177085	208207

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 11. November 11,125, 44 mehr als in der Woche vorher.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 17 au 23 octobre: Angleterre 1117, Russie 1105, France 1062, Suisse 1166, Allemagne 899, Amérique 651, Italie 238, Divers 487, — Total 6725

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 27. Okt. bis 2. Nov. Deutsche 973, Engländer 250, Schweizer 277, Franzosen 134, Holländer 91, Belgier 31, Russen und Polen 338, Oesterreicher und Ungarn 103, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 115, Dänen, Schweden, Norweger 27, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 41. Total 2418.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Bertha Sieber, Zimmermädchen und Saaltochter, aus Schertswil (Solothurn). *E. Smart, Direktor, Hotel Gallia, Cannes.*

Jakob Blaser, Casserolier, von Langnau. *Spillmann & Sickert, Hotel du Lac, Luzern.*

Ernst Bindschädler, Portier, von Zürich. *Geschw. Holder, Hotel Bristol, Arosa.*

Zeugnisfälschung.

Alphons Zbären, Portier, besitzt ein gefälschtes Zeugnis vom Hotel Löwen in Rüti, von wo er keines erhalten; ferner besitzt er ein solches vom Hotel Pfister in Lugano, ebenfalls gefälscht, da er dort nie gearbeitet hat.

P. Freieis, Direktor, Hotel Lorius, Montreux, bestätigt von J. J. Pfister, Rüti und C. Pfister, Lugano.

Hiezu eine Beilage.

Hotel-Gerance.

Tüchtiger Hotelfachmann, dem geschäftskundige Frau zur Seite, wünscht für kommendes Jahr die **Leitung** in einem mittleren Haus, Saison- oder Jahresgeschäft. Gesuchsteller würde ein Geschäft vorziehen, welches er später auf eigene Rechnung übernehmen könnte. Grössere Kaution kann geleistet werden.

Offerten unter Chiffre **H 440 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor.

Der Direktor eines Hotels I. Ranges, das von November bis anfangs März geschlossen bleibt, sucht bis zur Wiedereröffnung desselben geeignete Beschäftigung, sei es als **Direktor, Chef de réception, I. Sekretär, Kassier** etc. Offerten unter Chiffre **H342R** an die Exp.

TÜRZUSCHLAGEN

(O3677) 2971

(schlimmste Störung der Nachtruhe) **unmöglich** durch meine

Können von Jedermann befestigt werden. **Schlagdämpfer.** In hunderten Hotels im Gebrauch.

Paar bronziert Fr. 3.75, vernickelt Fr. 4.40 ab **Freiburg, Nachn.** Bei grösseren Bezügen Rabatt. **C. Külsmann, Freiburg i. B. No. 24.**

Hotel-Direktor,

Vereinsmitglied, z. Zt. noch Direktor eines Hotels allerersten Ranges, der 4 Hauptsprachen mächtig, Mitte der 30er, verheiratet, jedoch kinderlos, sucht mit seiner ebenfalls sehr fachgewandten Frau per Juni 1906 passendes Engagement. Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **H 343 R** an die Exped. ds. Bl.

Sie finden heute

in jedem feinen Hôtel Restaurant, Café, Sanatorium etc.

Schwabenland s

Gediegene Küchen-Einrichtungen

Vielfach prämiirt. Grossh. Bad Hoflieferanten.

Gebrüder Schwabenland

BERLIN MANNHEIM ZÜRICH.

Cataloge gratis.

Location d'hôtel.

L'Hôtel de ville de Bulle, siège des assemblées de commune et de la Justice de Paix, sera exposé en location, par voie de mises publiques, **lundi, 17 décembre 1906, à 2 heures du jour,** dans une salle particulière du **dit Hôtel.**

Entrée en jouissance, le **1er septembre 1907.**

Les conditions déposent **au Bureau de Ville.**

1634 (H. P. 3900) **Le Conseil communal.**

Hotel-Direktor,

Oesterreicher, Mitte 30er, routinierter Fachmann, präsentable Erscheinung, mit ausgedehnten Relationen, zur Zeit Leiter eines feinen Hauses mittlerer Grösse an der Riviera, sucht ähnliche Stelle für kommenden Sommer, eventuell Jahresposten.

Offerten unter Chiffre **H 439 R** an die Exped. ds. Bl.

Geld Verloren

hat jedermann, der **Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer etc.** zu vertilgen wünscht und nicht **zuerst** die berühmten Präparate von Giftmauser Hunziker in Olten braucht. Portion (genügend für 2—3 stück. Wohnhaus) Fr. 3.50, Schwabenkäfergift Pfund Fr. 3.50. Allein ächt durch **G. Widmer-Trüb, Olten** (bitte genau auf die Firma zu achten).

Auf Wunsch wird das Legen des Giftes mit **Garantie** bei billigster Berechnung besorgt. (J2178) 2935

Für Hotels und Pensionen.

Fein und kunstgerecht ausgeführte **Reparaturen** an (P3960) 1638

Vorhängen, Spitzen, Lingen, Kleidern, Möbelbezügen etc.

nach dem Gewebe oder provisorisch, besorgt prompt und empfiehlt sich bestens (Ia. Referenzen)

Wwe. Pauline Bühler
Verweberin
Oerlikonstrasse 1, **Zürich IV.**

Junger, sprachenkundiger Schweizerarzt sucht für kommenden Sommer

Kurarzt-Stelle

an erstklassigem Etablissement. Vorzügliche Referenzen. Offerten sub **G 6937 Q** an **Haasenstein und Vogler, Basel.** (HP 3908) 1629

Die

Champagner-Kellerei

2917 A.-G. (G 1531)

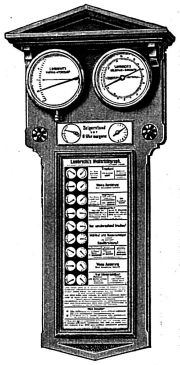
Biel (Schweiz)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken

Champagne Etoile

und

Champagne Etoile Extra Cuvée.



„Modell 1906"

Länge . . . . . 54,5 cm
Breite . . . . . 25 „
Tiefe (vorspringend) . 8 „

Vom Wetter

ist jeder in seinem Wohlbefinden und Berufe abhängig, Lambrecht's Wetter-Instrumente sind die Uhren für den Gang des Wetters, somit unentbehrlich.

Die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit, Temperatur und des Luftdruckes sind nichts anderes als die **Wetter-Telegramme** der Natur.

Lambrecht's Wettertelegraph

hat die Aufgabe, sie dem Laien verständlich zu machen, damit er auf **einfachste Weise das Wetter voraussehe.**

Lambrecht's Wettertelegraph gibt durch zwei Zeiger die drei genannten Hauptfaktoren für die Vorausbestimmung des Wetters an. Die Wetterprognose ist dadurch ausserordentlich erleichtert, dass nur die gegenseitige Stellung dieser Zeiger in der am Apparat befestigten Tabelle aufzusuchen und die daneben stehende Prognose **einfach abzulesen ist.**

Preise für Lambrecht's Wettertelegraph

„Modell 1906" (wie Abbildung) **Eichen-Holzrahmen**

A. Instrumente in gedrückten Bronze-Gehäusen mit Karton-Skalen Fr. **60.** —
B. Desgleichen mit Milchglas-Skalen (wetterbeständig) . . . . . „ **75.** —
A. und B. mit Thermometer je Fr. **5.** — mehr.

Kiste und Verpackung bei unfrankiertem Postversand Fr. **1. 50.**

Prognosentabelle in **englischer, französischer, italienischer** oder **ungarischer** Sprache wird auf Wunsch gratis beigefügt. (O1005Z)

Ueber andere Ausstattungen verlange man Preisliste 4 (gratis). 2975

C. A. Ulbrich & Cie., „Wettertelegraph", Zürich.

A vendre ou à louer

Hôtel meublé à Lausanne.

Situation exceptionnelle. Confort moderne. (HO3745) 1613

Ecrire sous chiffre **T 14739 L** à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Zürcher & Zollikofer

ST-GALL

Tulle Toile

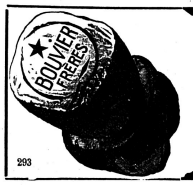
Rideaux

Guipure Etamine

EN TOUS GENRES.

Echantillons sur demande.

franco de port. 338



MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

293

PEROLIN

ist zum Reinigen von Teppichen ohne zu klopfen **unerreicht!**

Keine lästigen, Krankheit erregenden Bazillen!

Kein Staub mehr!

Höchste Auszeichnungen.

The Perolin Comp.
Kreuzlingen (Thurg.)

Verlangen Sie Prospekt.
(K2639) 2954

LOCARNO

A louer Hôtel-Restaurant

38 lits, belle position, bonne clientèle. Chauffage central, lumière électrique. Pour renseignements: Poste-restante Locarno, sous chiffres 5005. 435

EXPOSITION PERMANENTE

d'installations complètes 341

pour grandes cuisines, pâtisseries, cafés-buffets etc. et de spécialités diverses pour l'hôtelerie

Etablissement **E. Leopold-Born** à Thoune.

Fondé en 1873. Catalogues. Exportation dans tous pays.

Suisse français, 23 ans, parlant et correspondant allemand, français et italien, possèdant certificats d'hôtels 1er rang, comme

Secrétaire-Caissier

cherche place analogue pour saison d'hiver. Adresser les offres sous chiffre **H 441 R** à l'adm. du journal.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung

mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

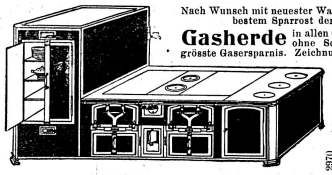
TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN: OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart. OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Hotel- und Restaurationsherde in allen Grössen.



Nach Wunsch mit neuester Wasserheizung und bestem Sparrost der Zeit.

Gasherde in allen Grössen mit oder ohne Schiff, emailliert, grösste Gasersparnis. Zeichnungen und Preise gratis. Für alle Waren Garantie.

Beste Referenzen.

R. Brenneisen
Güterstrasse
Basel.

2970 O 3842

Kaufgesuch.

Besitzer eines Sommerhotels in der Schweiz **sucht erstklassiges Hotel** für Wintersaison **zu kaufen event. zu mieten.** Anzahlung 60—100 Mille.

Offerten unter Chiffre **H 434 R** an die Exped. ds. Bl.

MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305

Modernster Komfort. Garten.

Fallegger-Wyrsch, Bes.

A vendre ou à louer à Sierre (Valais)

un petit Hôtel-Pension ou Restaurant avec grande terrasse nouvellement construit dans une position magnifique en plein midi, à 5 minutes de la gare. Comfort moderne, chambre de bain, lumière électrique, eau de source.

S'adresser à Mr. **Clivaz, architecte, Sierre.** 415

A louer ou à acheter

Hôtel ou Pension de saison,

bien achalandé, contenant de 80 à 100 lits et ayant apport assuré; de préférence dans le canton de Vaud ou Valais.

Adresser les offres sous chiffre **H 425 R** à l'administration du journal.

Ein im Hotelfach erfahrener,

tatkräftiger, nüchterner Mann, gesetzten Alters, sprachenkundig, im Kontrollwesen wie in Hotel- und kaufmännischer Buchführung (Kolonnensystem) routiniert, bilanzfähig, sucht entsprechenden Vertrauensposten per sofort oder später.

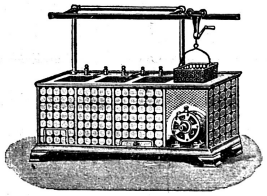
Offerten unter Chiffre **H 423 R** an die Exp. ds. Bl.

Die Essgeschirrspülmaschinen und Apparate „SIMPLON"

von der

Maschinenfabrik H. KUMMLER & Co., Aarau

sind in allen Staaten patentamtlich geschützt.



Apparate von Fr. 437.- an.

waschen, trocknen und polieren bis 7000 Essgeschirre per Stunde.

Die vollkommenste, erprobteste und billigste Maschine von allen Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt. 2953

K2572

Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. Ia. Referenzen.

Hotel-Neubauten und -Umbauten

projektiert und übernimmt das

Architektur- und Baugeschäft

LA ROCHE, STÆHELIN & Co

(Ersteller des **Grand Hôtel de l'Univers in Basel**) 331

16 Malzgasse - BASEL - Malzgasse 16

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer
BERNE. 330

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

HOTEL.

A vendre dans localité prospère, station d'étrangers des bords du Léman, hôtel de plus de 100 lits. Confort moderne. Revenu assuré à preneur actif. Conditions de paiement faciles. S'adresser sous **E. S. 417** à **l'Union Réclame, Lausanne.** (RLx1273) 1616

Hotel-Omnibusse.

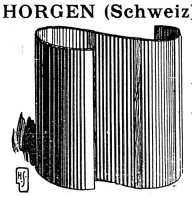
Bei Unterzeichnetem sind zwei zehn- undzwölfplätzige Omnibusse neuestes System, sowie 1 Landauer, und diverse Vis-à-vis **zu verkaufen** und können im Rohbau besichtigt werden.

H. Weber, Wagenbauer (Spezialist)
420 **Interlaken.**

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik

HORGEN (Schweiz).



Rollschutzwände versch. Modelle
Rolljalousien, automatisch
Holzrolladen aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über

garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN 23
bei der Hofkirche 41

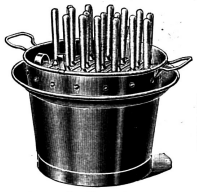
MAISON FONDEE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

LOUIS MAULER & Cie
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse).

Nouvel appareil (déposé)

à laver les couteaux de table



permettant de laver les couteaux à l'eau bouillante en protégeant complètement le manche.

Faute de dépôt dans la localité s'adresser directement au seul fabricant

F. Füreder, Leysin.

Prospectus gratis et franco.

Projekte, Baupläne und Bauleitung für

Hotel-Neubauten und -Umbauten

liefert prompt und übernimmt zu coulantesten Bedingungen das

Architektur- und Baubureau

Paul Huldi, Architekt, Interlaken.

Reichste Erfahrungen im Hotelbau.

Erbauer diverser hervorragender Hotels.

Pro 1906 vollendete erstklassige Hotels:

Savoy-Hotel Interlaken, Engadinerhof St. Moritz-Bad, Central-Hotel Kandersteg. (O3536)2968

Eigenes Patent ✚ No. 34088 für Doppeltüren-Verschluss.

M. KOCH, Eisengiesserei ZÜRICH

Eiserne Dachstühle
Brücken und Stege
Shedbauten
Sprengwerke und Blechträger,
Stalleinrichtungen,
Gewächshäuser u. Veranden
Schmiedeis. Säulen
Grosses Lager in I Trägern

Eisenkonstruktionen — jeder Art —

O 1106 Z 2974

Mech. Leinenweberei Worb (vorm. Röthlisberger & Cie.)

in WORB bei BERN

gegründet im Jahre 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von

erstklassiger Hotelwäsche

mit oder ohne eingewobenen Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung.

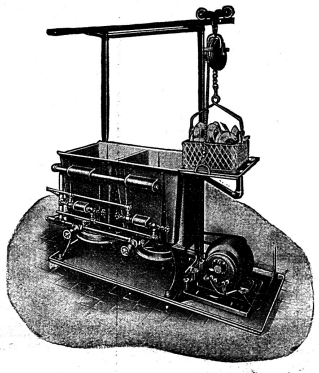
Devise und Arrangements bei Neueinrichtungen.

Eigene Naturbleiche. Konfektionsatelier. 337

MACHINE AMÉRICAINE A LAVER LA VAISSELLE

Geschirrspülmaschine

„VORTEX"



nouveau modèle à bassins et paniers carrés de **The Hamilton Low Co., New-York.**

Cette machine répond aux exigences modernes de propreté et d'hygiène publiques; elle constitue une grande amélioration du système des anciennes plonges.

Son utilité n'est d'ailleurs plus contestée.

Force motrice nécessaire:

Machine à 2 bassins 1 cheval, à 3 bassins 1½ cheval.

Les principaux avantages de la Vortex sont les suivants:

1° **Perfection du lavage.** 2° **Réduction du personnel.**
3° **Suppression de la casse et de l'ébréchage.**
4° **Economie de temps et de linge.** 336

Représentants pour la Suisse:

ODIER & CIE., GENEVE

QUAI DE L'ISLE 13.

Etablissements faisant usage de la Vortex: Hôtel Beau-Rivage, à Genève. Hôtel du Touring-Club et de la Balance, à Genève. Hôtel Les Chamois, Leysin. Hôtel Eden, Montreux. Volksküche, Munich. Lungenheilstätten, Grabowsee (Mark). Restaurant Casanova, Milan. Restaurant Kempinski et Co., Berlin. Restaurant de l'Exposition, (Jubiläums Landesausstellung) Nürnberg. Königliches Forsthaus, Paulsborn bei Berlin. Neue Photographische Ges., Steglitz b. Berlin, etc.

Sur demande, devis d'installation.

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2. 50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

2992

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

Hydorion Zürich

Internationale Wäscherei-Maschinen-Gesellschaft

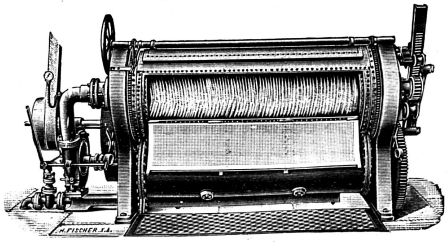
liefert komplette Anlagen, sowie einzelne

In Ausführung:

Zentral-Wasch-Anstalt A.-G. St. Moritz (Engadin)

—

Palace-Hotel Luzern etc.



In Ausführung:

Zentral-Wasch-Anstalt H. G. Werle Bad Ems (Deutschland).

—

Hotel du Lac Luzern etc.

Patent-Wasch- u. Spül-Maschinen

nach dem anerkannt einzig richtigen, konkurrenzlosen Treichler'schen Schwemmsystem.

(Siehe den Artikel „Zur Wäschefrage" in No. 6 vom 10. II. 06 ds. Ztg.)

2920 (G1570)

Beilage zu No. 46 der **Schweizer Hotel-Revue.** — 17. November 1906. Novembre — **Supplément au No. 46** de la **Revue Suisse des Hôtels.**

Der 1. Dezember

ist der dritte diesjährige Termin für die Bestellung von

Verdienstmedaillen

(Breloques und Brochen)

für Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Der Versand findet am 20. Dezember statt.

Diejenigen Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höflich ersucht, dies **vor dem 1. Dezember** dem Zentralbureau **anzuzeigen,** worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Das Zentralbureau.

Le 1er décembre

est le troisième terme de cette année pour la commande de

Médailles de mérite

(Breloques et Broches)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

L'expédition aura lieu le 20 décembre.

Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de **s'annoncer avant le 1er décembre** au Bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Le Bureau central.

Procès-verbal

des

Délibérations du Comité

le 3 novembre 1906, à 9 1/2 heures du matin, à l'Hôtel Victoria à Zurich.

Sont présents:

MM. *F. Morlock*, président,
J. Boller, vice-président,
E. Moecklin, suppléant,
O. Amsler, secrétaire.

Débats.

1. Le **procès-verbal** de la dernière assemblée est lu et adopté.

2. **Loi sur les denrées alimentaires.** Une lettre du Département fédéral de l'Intérieur invite la Société à faire des propositions pour la nomination de délégués, qui auraient à prendre part aux délibérations sur les ordonnances exécutives de la loi sur les denrées alimentaires. La Société a en même temps à se prononcer lesquels des 28 chapitres intéressent l'industrie hôtelière. Après débats, le Comité indique 20 chapitres et fait les propositions suivantes pour la délégation qui sera nommée par le Département fédéral de l'Intérieur: MM. J. Boller, E. Moecklin, C. Kracht à Zurich, Ch. Mayer à Genève, Dr. A. Seiler, Conseiller national à Zermatt, A. Emery, Conseiller national à Montreux, J. Schieb et A. Mennet à Berne, P. Otto à Bâle, R. Mader à St-Gall, O. Hauser à Lucerne, E. Cattani à Engelberg, P. Perini à St-Moritz, L. Kirchner à Coire, C. Reichmann à Lugano.

3. **Bureau central de publicité.** Le Comité examine le dossier relatif à la fondation d'un Bureau central de réclame d'hôtel, question qui lui a été renvoyée à l'étude, lors de la dernière Assemblée générale par le Conseil de surveillance. Après avoir entendu les explications de l'auteur de la motion, le Comité décide de vider la question dans une séance à convoquer, fin novembre, afin de pouvoir présenter des propositions fermes au Conseil de surveillance.

Examens des apprentis cuisiniers. Les projets de règlements d'examens et de certificat d'apprentissage, présentés au Comité par la section suisse de la Société internationale des cuisiniers sont introduits à l'essai. Le monogramme S. H. V. de la Société sera retranché sur le certificat d'apprentissage. Plus tard, à l'aide des expériences recueillies, on pourra unifier les projets des deux Sociétés en question.

5. **Assurance en cas de chômage.** L'agence générale suisse de l'Urbaine, à Paris, propose à notre Société de faire un contrat avec elle pour l'assurance de ses membres en cas de chômage. L'offre est déclarée digne d'intérêt et Messieurs J. Boller, E. Moecklin et O. Amsler sont chargés de traiter avec l'agence sus-nommée et de faire un rapport et des propositions en temps voulu. En cas que la Commission préavise favorablement pour le contrat, on priera M. Tschumi de se joindre à elle, ce dernier ayant dirigé les tractations avec les Compagnies d'assurances en cas d'accidents à Zurich et Winterthour.

6. **Livre d'adresses téléphoniques suisse.** On décide de faire une demande à la Direction générale des postes pour savoir si elle serait disposée à faire imprimer un livre de ce genre, *et quel* en serait le prix pour un tirage de 2000 exemplaires et à quel intervalle il faudrait renouveler l'édition. Si la réponse est satisfaisante, on adressera une circulaire aux membres pour leur demander s'ils seraient disposés à acheter ce livre et l'on demanderait à l'Union des sociétés de développement, si dans le monde commercial l'on sent le besoin d'un livre de ce genre.

7. **Désinfection des wagons des chemins de fer fédéraux.** Le Comité décide de s'informer des règlements qui existent à ce sujet et de chercher éventuellement à intéresser une Société d'hygiène à cette question.

8. **Guide d'hôtel.** Il est décidé de ne pas prendre en considération la proposition faite à la dernière Assemblée générale, tendant à ne plus publier dorénavant les prix d'avant et d'arrière saison, afin que peu à peu les prix de haute saison s'établissent toute l'année. Cette décision est motivée par le fait que le guide perdrait sa valeur, si le voyageur ne pouvait s'orienter sur les prix dans chaque saison. Enfin, un changement dans ce sens n'est pas à désirer, le système actuel ayant amené un règlement pratique des prix et permettant un contrôle, avantages qui se perdraient dans le changement indiqué. D'ailleurs, de tout temps, chaque membre a été libre d'établir son tarif comme bon lui semblait. Il vaudrait mieux que la majoration des prix, devenue nécessaire ensuite de la hausse des prix des denrées alimentaires se fît non seulement dans quelques centres, mais un peu partout.

9. **Primes pour la solution de problèmes.** Cette proposition publiée dans le numéro du 30 juin de la Revue ne paraît pas pouvoir être mise en pratique, une pareille institution pouvant entraîner des conséquences désagréables et coûteuses. Cependant le Comité ne perdra pas de vue cette question et la mettra éventuellement à l'ordre du jour de la prochaine Assemblée générale. Le Comité estime en outre que les sociétaires ont l'occasion d'échanger leurs opinions dans l'organe et que ceux d'entre eux qui ont une bonne idée pourront la communiquer de cette manière.

10. **Demande de subvention.** Une demande de subvention pour un journal de sport d'hiver, ainsi que la demande de la Société balnéaire suisse au sujet de la publication d'un almanach des stations balnéaires et climatériques sont renvoyées à l'étude à la Commission de propagande.

11. **Réclamation.** Un hôtel est accusé d'avoir cherché, moyennant finance, à augmenter sa clientèle, mais on ne prendra note de cette réclamation que quand l'accusateur voudra bien nommer l'hôtel et apporter des preuves à l'appui de son dire. D'ailleurs, un seul cas n'est pas suffisant pour ouvrir une campagne ainsi que le voudrait le plaignant, car une certaine presse pourrait généraliser et profiter pour critiquer notre industrie.

12. **Majoration du prix du déjeuner.** Un membre désire cette augmentation pour les voyageurs qui quittent l'hôtel de très bonne heure, et il désire que la Société règle cette question. Comme ce n'est pas l'affaire de la Société de se mêler de choses que chacun peut facilement régler lui-même, on passe à l'ordre du jour.

13. **Annuaire suisse.** Une offre des éditeurs de l'„Annuaire Suisse" à Genève, qui seraient disposés à réduire le prix de leur livre d'adresses pour nos sociétaires, moyennant certaines conditions, est repoussée pour des motifs de principe.

14. **Buffets de gare.** Le Comité se voit obligé de revenir sur l'échelle établie au mois de juin pour les contributions des tenanciers de buffets de gare, en créant une troisième catégorie de buffets avec une contribution de 25 francs. Pour régler cette question une fois pour toutes, on procède à la classification de tous les buffets de gare. La première catégorie paie une contribution annuelle de 100 fr. Ce sont les buffets de Bâle, Berne, Lausanne, Lucerne, Olten et Zurich. La seconde catégorie paie 50 fr. Ce sont les buffets d'Arth-Goldau, de Bellinzone, de Bienne, de Brigue, du Brunig, de Buchs, de La Chaux-de-Fonds, de Chiasso, de Coire, de Delémont, de Fribourg, de Genève, de Glaris, de Göscheneu, de la Petite-Scheidegg, de Landquart, de Lugano, de Neuchâtel, de Soleure-Nouvelle Gare, de Payerne, de Romanshorn, de Romont, de Rorschach-Gare, de Rorschach-Port, de St-Gall, de St-Maurice, de Schaffhouse, de Thoune, de Weesen, de Winterthour, d'Yverdon et de Zoug. Tous les autres rentrent dans la troisième catégorie avec 25 fr. de contribution annuelle. Les sociétaires, tenanciers d'un buffet de gare, ont à payer en outre une contribution annuelle à la Caisse de propagande, d'après l'échelle indiquée ci-dessus.

15. **Caisse de propagande.** A la question: Combien les membres qui entrent dans la seconde partie de l'année dans notre Société, ont à payer de contribution à la Caisse de propagande, il est décidé de ne leur demander que la demi-taxe.

16. **Indemnité de déplacements.** Il serait bon de préciser à quelle indemnité de déplacements les membres du Comité et des Commissions ont droit, mais cette discussion est renvoyée à une autre séance.

17. **Démission.** L'annonce de la pension H., à O. a été retranchée dans le Guide des Hôtels, cette maison ayant annoncé dans certains journaux, des chambres et pension à 3 fr. 50. Le sociétaire en question menace de donner sa démission si l'annonce de son voisin, offrant la pension au même prix, n'est pas aussi retranchée. Le dossier prouve que cette allégation n'est pas exacte, et la démission du sociétaire H. est acceptée.

18. **Commission de propagande.** Il est pris connaissance des débats et propositions de la Commission de propagande du 15 septembre 1906, pour le procès-verbal et le rapport annuel.

19. **Augmentation des prix des coupons Cook.** La Société internationale des propriétaires d'hôtels a adressé une lettre à la maison Cook et Son, lui disant que ses prix ne concordent plus avec les circonstances de vie actuelles et qu'en conséquence, elle se voit obligée de les majorer de la manière suivante: première classe 15 fr., et seconde classe 12 fr. 50. Le Comité appuie cette démarche et fera les mêmes propositions à cette maison. En même temps, on demandera à la Société internationale des hôteliers pourquoi elle n'adresse sa lettre qu'à cette maison et non pas aussi aux autres maisons de ce genre.

20. **Taxe uniforme pour les sites et édifices remarquables.** L'Union des Sociétés de développement suisses envoie une circulaire demandant que la taxe pour les sites remarquables, tels que gorges, etc., soit la même pour les Suisses que pour les étangers. Le Comité se déclare d'accord en principe, mais fait remarquer que lorsque l'Etat de Zurich a cédé le Château de Laufen, sur les chûtes du Rhin, il y a mis la condition que les habitants du canton de Zurich bénéficient d'une réduction de prix même inférieur à celui pour les suisses d'autres cantons, ce qui rendrait une unification impossible, si cette condition n'est pas retirée.

21. **La question des commissionnaires.** De concert avec l'Union des sociétés de développement suisses, le Comité se propose de demander à la Direction générale des chemins de fer fédéraux si la pétition d'il y a trois ans, qui traitait de l'introduction d'employés de gares pour le service des bagages, comme il y en a dans toute l'Europe à l'exception de la Suisse, a été prise en considération et à quoi en est cette affaire.

22. **Exposition de Milan.** Dans son rapport le secrétaire constate que le Bureau de renseignements a rendu de meilleurs services qu'on n'osait l'espérer au commencement, le Bureau n'étant pas situé favorablement. Les représentations du cinématographe sur la Suisse, qui avaient lieu deux fois par semaine à l'entrée du Parce, ont contribué à augmenter l'affluence au Bureau et à faire de la propagande pour ce dernier. Les représentations du cinématographe avec conférences intéressantes avaient été organisées par le Bureau de renseignements, ce qui était en soi-même une excellente réclame. La clôture du Bureau de renseignements a eu lieu fin octobre, tandis que le cinématographe est resté ouvert jusqu'à la fin de l'Exposition. Ce qui reste du matériel, tels que tableaux, brochures, etc., trouvera son emploi en Italie, éventuellement aussi en France et en Angleterre. Le bilan financier de l'entreprise a été satisfaisant, car les souscriptions suffisent pour couvrir les frais.

23. **Statistique.** Le Comité apprend avec regret le résultat peu satisfaisant de l'enquête du Bureau central sur le développement de l'industrie hôtelière. Aussi a-t-il décidé de lancer un appel énergique aux membres et de leur rappeler qu'ils sont moralement tenus de fournir à la Société les indications nécessaires, s'ils s'attendent à ce que la Société sauvegarde les intérêts des hôteliers en faisant paraître périodiquement des statistiques. Dans le cas où le résultat de l'enquête de cette année ne serait pas meilleur que jusqu'à présent, il sera inutile de vouloir établir une statistique. Les quelques questionnaires qui ont été retournés ne permettent pas de faire une statistique sérieuse.

24. **Communications.** Le secrétariat fait savoir que la nomination de deux experts pour les examens des apprentis cuisiniers est devenue nécessaire pour Lausanne. M. Sumser, de l'Hôtel Cécily, à Lausanne, et M. Grau, de l'Hôtel du Parc, à Ouchy, ont été désignés par le président pour cet office. — Il n'a pas été accédé à une demande d'exonération de la contribution annuelle pour cause d'incendie, parce que cette demande a déjà été accordée les deux années précédentes, cependant la cotisation de cette année pourra être payée l'année prochaine. — L'été dernier, nous avons été obligés de faire valoir nos droits auprès de quatre maisons de France et d'Italie qui avaient l'intention d'imiter notre Guide des hôtels. — Il a été répondu affirmativement et avec remerciements à „l'Union des voyageurs de commerce allemands" qui demande l'adoption du Code télégraphique des hôtels.— La demande d'accorder à un cordonnier habitant près d'un hôtel de montagne, la médaille du mérite est refusée.— Le secrétaire rapporte sur sa tournée d'affaires dans les Grisons et le Tyrol au mois d'août dernier.

Clôture de la séance à 5 1/2 heures.

Le Président, ***F. Morlock.***
Le Secrétaire, ***O. Amsler.***

Schiffahrt auf dem Langen- u. Luganersee.

Die mit der Prüfung des schweizerischen Entwurfs zu einem Uebereinkommen betreffend die Schiffahrt auf dem Langen- und Luganersee betraute italienische Unterkommission hat, wie dem „Bund" aus Mailand geschrieben wird, einen von den schweizerischen stark abweichenden Vorschlag ausgearbeitet und der grossen Kommission für die Schiffahrt auf den lombardischen Seen unterbreitet, welche ihm nun kürzlich ihre Zustimmung erteilt hat. Es wird darin bestimmt, dass für den öffentlichen Schiffsdienst eine Konzession von Seite der beiden Staaten Schweiz und Italien nur erforderlich sei, wenn die betreffenden Schiffe an den Ufern beider Staaten anlegen. Bei Berührung bloss italienischer Schiffsländen genüge, auch wenn hiezu schweizerisches Gewässer durchfahren wird, eine italienische Konzession. Auf diese Weise könnten, was eben der Wunsch der italienischen Seeanwohner ist, auf dem Luganersee direkte italienische Dampfschiffahrten zwischen Porto Ceresio und Ponte Tresa eingeführt werden, ohne die Schweiz um die Erlaubnis begrüssen zu müssen. Die Schweiz würde — so heisst es in den Mitteilungen an die italienische Presse — diese Erlaubnis verweigern, um die Luganeser Dampfschiffgesellschaft zu schützen.

Der Gedanke der freien Durchquerung der Gewässer des andern Staates kommt nur den Italienern zunutze. Am Langensee, wo eventuell eine schweizerische Konkurrenz gegen die bestehende italienische Società di Navigazione in Frage kommen könnte, liegen die Gebietsverhältnisse ganz anders. Ein Befahren italienischen Gewässers, um schweizerische Orte miteinander zu verbinden, gibt es hier nicht und für die blosse Verbindung der schweizerischen Ortschaften untereinander (Locarno mit Brissago und Magadino) wird sich keiue besondere Unternehmang gründen wollen.

Die italienischen Hoteliers am Langensee sind besorgt, weil schweizerische Kollegen angefangen haben, oder sich mit dem Gedanken tragen, eigene Motorboote anzuschaffen, um ihre Fremden auf dem See herumzuführen, ohne dass diese in den Gasthöfen des italienischen Gestades absteigen. Dieser wirtschaftlichen Gefahr will der Kommissionsvorschlag dadurch begegnen, dass jeder von schweizerischen Hotelierverbänden eingerichtete Schiffsdienst als öffentlicher Dienst angesehen wird, für den es auch der Zustimmung der italienischen Regierung bedarf. (Es würde dann vermutlich etwas schwierig sein, in Rom diese Erlaubnis zu erhalten.)

Im übrigen soll Dampfschiffen und Motorbooten auf dem Luganersee und Lago Maggiore die grösstmögliche Freiheit gewährt werden; z. B. soll die Fahrerlaubnis des Heimatstaates auch vom andern Staate anerkannt werden. Während die Schweiz eine Reihe ins Einzelne gehender Vorschriften über den Bau und die Ausrüstung der Schiffe in ihren Entwurf zum Uebereinkommen aufgenommen hat, möchte die italienische Kommission diese Bestimmungen in internationale und zum Teil gar nur in interne Reglemente verweisen. Zum Schluss wird u. a. in Vorschlag gebracht, Italien und die Schweiz sollen sich verpflichten, bei Nacht die gefährlichen Stellen in den Seen zu beleuchten, und gemeinsam gewisse wichtige Arbeiten am Damme bei Melide und in der Enge bei Lavena am Luganersee vorzunehmen.

Der Bundesrat wird sich mit dem Vertragsschema noch zu befassen haben.

Vom Hopfen.

Von *C. Schenkling.*

(Aus den „Münchner Neuesten Nachrichten.")

Nach Linné ist in Gesellschaft einiger Küchenkräuter auch der Hopfen zur Zeit der Völkerwanderung aus dem hintersten Russland in das eigentliche Europa eingewandert. Dass er jetzt fast überall verwildert anzutreffen ist, wäre keine Instanz gegen die Vermutung; ein so viel angebautes Gewächs, vorausgesetzt,

dass das Klima und der Boden ihm sonst zusagten, konnte als Flüchtling den Weg leicht auch in solche Gegenden finden, wo es vorher nie von Menschenhand angepflanzt worden ist.

In der *lex salica* wie in den Verordnungen Karls des Grossen suchen wir vergeblich nach einer Andeutung über diese Pflanze und ihren Anbau, doch erfahren wir durch Irmino, Abt von St. Germains-des-Prés, dass am Ende des 9. Jahrhuuderts Zinsabgaben an Hopfen geleistet wurden, wie in den aus derselben Zeit datierenden Urkunden des Stiftes Freising bereits von Hopfengärten *(humularia)* die Rede ist. Die heilige Hildegard, gestorben 1179 als Aebtissin von Dissibodenberg, bringt in ihrem Kräuterbuche ein Rezept, nach welchem man aus Haber, Hopfen und Eichenblättern Bier brauete, und zur Zeit Albertus Magnus ist der Anbau des Hopfens derart verbreitet, dass er dem Sachsenspiegel, Schwabenspiegel etc. Anlass zu ausdrücklichen Rechtsbestimmungen gibt. Im 13. Jahrhundert wird auch in den Gegenden mit slavischer Bevölkerung (Brandenburg, Schlesien, Mecklenburg) Hopfen gezinst, und ein Säkulum später entstehen in Nürnbergs weiterer Umgebung zahlreiche Hopfengärten, deren Ertrag in dieser Stadt zu Markte gebracht wurde, woselbst auch die vorzüglichen böhmischen und nicht minder berühmten Spalter Produkte zum Verkauf kamen.

Wann und wo die Pflanze aber zuerst als Bierwürze Verwendung fand, erfahren wir aus der Geschichte nicht. Allgemein nimmt man das gehopfte Bier als eine Erfindung an, die in gallischromanischen Klöstern gemacht wurde, zum Zwecke, den Gerstentrank zugleich heilkräftig und nebenbei durch die Zutat auch haltbarer zu machen, und es klingt wie eine verdunkelte Erinnerung an ein solches Ereignis, wenn seit dem Mittelalter in Brabant die Sage herumgeboten wurde, dass ein dortiger König Gambrinus, den die älteste Fassung selbst zu einem privilegierten Bierbrauer Karls des Grossen macht, das Bier erfunden habe,

Ueber die Verbreitung des gehopten Bieres können wir nicht klar sehen. Vereinzelte Mitteilungen lassen aber erkennen, dass sich namentlich die im engsten Zusammenhang untereinander stehenden Klöster mit seiner Bereitung befassten, und die ausgedehnten Räume, in welchen dies geschah — im Grundriss von St. Gallen sind drei Brauhäuser vorgesehen —, lassen auf einen starken täglichen Konsum schliessen. So erfahren wir aus diesem Kloster, dass der Dekan Ekkehard (10. Jahrhundert) für die Klosterinsassen durch die ganze Woche alle Tage sieben Essen mit reichlichem Brot und fünf Zumessungen von Bier festsetzte, deren fünfte zur Vesperzeit er gestattete, durch Wein auszugleichen. Die vornehmen weltlichen Kreise werden die Neuerung nicht unbeachtet gelassen und statt Eichenrinde, bitterer Wurzeln und wilder Kräuter (Schafgarbe, Rosmarin usw.) dem Gebräu Hopfen beigemischt haben, durch dessen bitteres Aroma das Bier haltbarer und versandfähig wurde. In Flandern und Norddeutschland blühten in der Folgezeit durch Bierhandel sich bereichernde Städte auf: hier Eimbeck, dort Gent, dessen bürgerliche Bierbrauer, die beiden Arteveldt, es mit Königen aufnahmen.

Der stetig zunehmende Bierkonsum erforderte eine sich immer mehr ausdehnende Hopfenkultur, so dass 1779 die fürstbischöfliche Regierung zu Eichstätt sich gezwungen sah, einer weiteren Ausbreitung des Hopfenbaues entgegenzutreten, da dadurch der Ackerbau als die Grundlage des Landes gefährdet und der Wald wegen Entnahme von Hopfenstangen geschädigt wurde.

Hopfen gedeiht fast in jeder Bodenart. Sand, mit Ton oder Lehm gemischt, und dabei genügend feucht, Schwemmland der Flusstäler zwischen Lagern von Kalk, Sand und Lehmmergel, gut kultivierter Gartenboden bringen den besten Hopfen hervor. Beim Anbau gibt man den Pflanzen eine geschützte Lage, tunlichst an saft ansteigender Höhe und fern von Sumpf und Strassenstaub. Den bis zwölf Meter hohen, rechtswindenden Stengeln werden Stangen oder von einem besonderen Gerüst herablaufende Drähte und Schnuren als Stützen gegeben. Auf ein Hektar Landes rechnet man 4000—5000 Hopfenpflanzen. Vom dritten Jahre an liefert die Pflanze Ertrag; bis zum achten Jahre steigert sich derselbe und nimmt ab bis zum zwölften, in welchem Alter man die Stöcke durch neue ersetzt. Der Hopfen ist getrenntgeschlechtig. Die Staubgefässblüten stehen in kurzgestielten Trauben und sind aus einem fünfblättrigen, gelben Kelch und fünf Staubgefässen zusammengesetzt. Die weiblichen Blüten sind als gestielte Zäpfchen in Form einer Traube angeordnet. Hinter ihren lockeren, dachziegelartig übereinander liegenden Blättchen sitzen die kleinen, schuppenförmigen Perigonblütchen. Gelbe Drüsen, die am Grunde der Kätzchenschuppen stehen, sondern schwefelgelbe, äusserst feine, dem Hexenmehl ähnliche Körnchen ab, welche unter dem Namen Hopfenmehl bekannt sind. Unter dem Mikroskop erkennt man, dass diese Körner rundliche oder bohnenförmige Gestalt und ein zellenartiges Gewebe haben. Durch das Trocknen schrumpfen sie zusammen, in Wasser gelegt springen sie auf und lassen eine ungeheure Anzahl feinster Kügelchen austreten. Welche Rolle sie im Leben der Pflanze und als deren Teile spielen, ist noch wenig aufgeklärt, wohl aber sind sie es, auf denen die Bedeutung des Hopfens als Bierzusatz beruht. Sie verleihen der Pflanze ihren charakteristischen Geruch und den gewürzhaft-bitteren Geschmack. Das Hopfenmehl (100 Pfund Hopfen liefern 20 %) enthält als wirksame Bestandteile 0,8 % ätherisches Hopfenöl von brennendem, schwachbitterem Geschmack, ein bitteres Harz, Gerbsäure, Gummi, Apfelsäure und einen intensiv bitter schmeckenden Extraktivstoff, das Hofenbitter. Auch hat man verstanden, aus frischem Hopfen Hopfenextrakt und Hopfenöl fabrikmässig zu gewinnen, welche Produkte jahrelang haltbar sind, so dass sich daraus jederzeit ein gleichmässig gutes Bier bereiten lässt. Da männliche Pflanzen Hopfenmehl nicht bilden, werden sie in den Kulturen nicht geduldet.

Anfang September färben sich die Blütenkätzchen gelb und die äussersten Blattspitzen werden dürr. In der zweiten Dekade des Monats beginnt die Ernte. Bei trockenem Wetter werden die Stengel oberhalb der Wurzel abgeschnitten — die Pflanze ist perennierend —, die Stangen ausgezogen, und viele Hände sind beschäftigt, die Zapfen zu pflücken. Auf luftigen Speichern ausgebreitet, werden sie täglich gewendet, bis sie völlig trocken sind; die geringste Spur von Feuchtigkeit beeinträchtigt nämlich Güte und Haltbarkeit des Hopfens. Vier bis fünf Pfund frischer Zapfen geben ein Pfund trockene Ware, die, weil sie eben nicht in gleichem Zustande jahrelang aufbewahrt werden hann, in beispielloser Weise zu einem Spekulationsobjekt geworden ist. Wie sich für den Ernte-Ertrag des Hopfens keine zuverlässigen Durchschnittszahlen angeben lassen, so lässt sich auch von einem bestimmten Durchschnittspreise einer Produktionsgegend nicht sprechen. In dem in Mittelfranken gelegenen, wegen seines Hopfenbaues wichtigen Städtchen Spalt (mit etwa 400 Hektar) betrug zufolge statistischer Nachweise innerhalb eines Zeitraumes von 60 Jahren der niedrigste Preis 24, der höchste 520 Mk. Es schwankte dort der Durchschnittsertrag auf ein Hektar zwischen 101 und 643 Kilo.

Nicht nur Bodenbeschaffenheit, Klima und Witterung haben auf die Güte des Hopfens Einfluss, sondern auch die Pflege der Pflanzen und die Art und Weise des Pflückens, weshalb beim Hopfenkauf besonders dessen Herkunft berücksichtigt wird und der Kultivator die Sprossen (Fechser) aus anerkannt guten Hopfenpflanzungen, wie Saaz in Böhmen, Spalt in Bayern und Leutomischl in Posen sich kommen lässt, um gute Produkte zu erzielen.

Die schönste Ware lieferte seit jeher Böhmen, später auch Bayern (Franken, Oberpfalz) Württemberg und Elsass-Lothringen. Gegenwärtig wird die Welternte auf $111^1/_2$ Millionen Kilo geschätzt. Davon produzieren Deutschland $22^1/_2$ Mill., Böhmen $12^1/_2$ Mill., Oesterreich $5^1/_2$ Mill., England 25 Mill., Russland $5^1/_2$ Mill., Frankreich und Holland je $2^1/_2$ Mill., Belgien 5 Mil. Kilo; Amerika ebensoviel wie England. Das grossbritannische Reich erntet etwa ein Viertel und verbraucht zwischen einem Drittel und der Hälfte des auf der ganzen Erde angebauten Hopfens. Die Herstellung des Indian Pale Ale erfordert eben weit mehr Hopfen als die Bereitung unseres Bieres, wie denn unsere Brauer bei dem heutigen Stande der Brauereitechnik nicht mehr so grosser Hopfenmengen bedürfen wie früher. In Deutschland ist das grösste Hopfenerzeugungsgebiet Bayern mit etwa 10 Millionen Kilogramm; für Norddeutschland behauptet die Altmark den ersten Rang. In Bayern sind die Haupthopfengegenden die Holledau und das Spalter Land. In Böhmen liefert die beste Ware das Saazer Stadtgebiet, das Rakonitzer Gebiet, das Daubaer Grünland und das Auschaer Rotland.

Wenn die Hopfenernte auch hier und dort gelitten hat und der heurige Jahrgang quantitativ zu den schlechtesten gehört, so ist er qualitativ doch ein sehr guter, und das kann den Biertrinkern schon recht sein.

Vermischtes.

Riesenbankette. In der alten Welt sind Riesenbankette im allgemeinen aus der Mode gekommen. Dagegen sind solche Schmausereien in Amerika nichts Ungewöhnliches, insbesondere im Süden, wo vor allem zur Zeit einer Wahl jeder Kandidat seine Wähler auf seine Kosten reichlich traktiert. Diese Wahlbankette schildert ein Aufsatz in den *„Lectures pour tous“*. Sie werden im Freien oder unter ungeheuren Zelten abgehalten; denn kein Saal könnte die Zahl der Teilnehmer fassen. Wurden doch in Shebyville (Indiana) im Jahre 1900 nicht weniger als 9000 Personen, im westlichen New-York 10,000 Personen, im Jahre 1904 in Arizona sogar 13,000 Personen bewirtet. Das Menu setzt sich aus Braten und Gemüse zusammen, und die erforderlichen Speisenmengen werden in solchen Massen vertilgt, dass mit dem Material eines Banketts eine belagerte Stadt verproviantiert werden könnte. Dem Gastmahl in Shebyville fielen 50 Ochsen, 300 Schafe, 250 Schweine, 2000 Kilogramm Kartoffeln und 1200 Hektoliter Bier zum Opfer. Wie ist es nun möglich, diese Rinder-, Schweine- und Schafherden zu braten? So grosse Küchen gibt es natürlich nicht, und so geht das Braten im Freien vor sich. Man zieht Gräben von etwa 1 bis 2 Meter Breite und 60 Centimeter bis 1 Meter Tiefe und belegt sie mit einer dicken Schicht von Aesten und Laubwerk. Das ist der Herd. Das Vieh wird lebend zu dieser Riesenküche getrieben und an Ort und Stelle geschlachtet und zerlegt, man teilt die Rinder in vier Teile, Schafe und Schweine in zwei. Die Stelle von Bratspiessen vertreten Aeste, die man von nahen Bäumen abschneidet und an beiten Seiten zuspitzt. Der Graben wird mit dem aufgespiessten Fleisch belegt. Auf ein Kommando des Küchenchefs wird das Astwerk im Graben angezündet, und die aufschlagenden Flammen treffen prasselnd die Fleischstücke, während eifrige Hände die Spiesse drehen. Um das Gemüse zu kochen, sind Töpfe notwendig, die Asphaltkufen bedenklich ähneln und die auf drei Füssen über niedrigen, in die Erde gegrabenen Löchern aufgestellt sind. Ist das Essen fertig, so wird es von hunderten von Kellnern zu den Tischen geschafft, an denen die Gäste sitzen. Beim Bankett von Shebyville nahmen diese Tische eine Strecke von 5700 Metern ein, 525 Kellner bedienten, 220 Köche und 80 Hilfsarbeiter hatten das Essen zubereitet. In Arizona hatte man im Jahre 1904 eine Feldbahn um die Tische herumgebaut, auf der kleine Waggons mit Speisen zirkulierten, sodass die Gäste nur den Arm auszustrecken brauchten, um sich selbst zu bedienen. Revolverschüsse zeigten einen neuen Gang an.

Verkehrswesen.

Personenverkehr im Oktober. Pilatusbahn 2138 (1905: 417). Davos-Schatzalpbahn 7600 (1905: 5272.

Die Vitznau-Rigi-Bahn bleibt laut Mitteilung der Direktion den ganzen Winter im Betriebe. Es wird vom 1. Dezember 1906 bis 19. März 1907 täglich ein Zug in jeder Richtung nach folgendem Fahrplan ausgeführt.

Chemin de Fer Territet-Glion et Glion-Rochers de Naye. Les recettes du Chemin de fer Glion-Rochers de Naye (funiculaire Territet-Glion non-compris) se sont élevées en Octobre 1906 à frs. 28,821, contre frs. 16,430 en Octobre 1905. Le montant total du 1er Janvier au 31 Octobre 1906 est de frs. 282,720, contre frs. 255,297 en 1905. De son côté le funiculaire Territet-Glion a encaissé en Octobre 1906 frs. 123,48, contre 10,322 en Octobre 1905. Du 1er Janvier au 31 Octobre 1906 frs. 144,071, contre 126,982 en 1905.

Vintschgaubahn. Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm Ende September einen Dringlichkeitsantrag, die Beschleunigung des Ausbaues der Vintschgaubahn von Mals nach Landeck betreffend, an. Im Frühjahr 1907 sollen alle Vorarbeiten beendigt sein. Es wurde dabei hervorgehoben, dass es sich hier um den Bau einer der schwierigsten Alpenbahnen handeln dürte. Schon von Mals weg müssten auf kurzer Strecke 450 Meter Höhenunterschied überwunden werden. Wohl die schwierigste und auch interessanteste Strecke wird der Teil Nauders-Finstermünz-Pfunds darstellen. Man wird stellenweise die gleichen Schwierigkeiten zu überwinden haben wie beim Baue der Albulabahn.

Die Jungfraubahn hat die Erlaubnis für Ausführung von Wintersport-Extrazügen erhalten. Für diese Fahrten genehmigte die Behörde, wie der „N.Z Z“ 22 mitgeteilt wird, folgenden Tarif: Grundtaxe für einen Extrazug ohne Rücksicht auf die Zahl der Passagiere Fr. 50.—, Taxe für jeden einzelnen Passagier 10 Fr. (für Führer 5 Fr.). Ein Extrazug für drei Touristen und 2 Führer kostet also 50 Fr. +3×10+2×5= 90 Fr. oder im Durchschnitt 18 Fr. für die Person, während 10 Touristen und 10 Führer zusammen nur 200 Fr. oder 10 Fr. die Person entrichten. Für diejenigen, die von Grindelwaldfiescherfirn zur Station Eismeer hinaufkommen, um von da zur Station Eigergletscher herunterzufahren, ist an dem eisernen Gittertor des zum Gletscherkessel hinabführenden Stollenweges ein Telephon (mit einer Instruktionstafel) angebracht, durch das der Depotchef am Eigergletscher ersucht werden kann, einen Zug zur Station Eismeer zur Abholung der dort wartenden Touristen hinaufzusenden.

Automobilstrassen. Der Sport-Korrespondent der „N. Z. Z.“ erinnert daran, dass schon vor Jahren von Ingenieur Gelpke als eine Forderung, welche die Zeit über kurz oder lang aufdrängen werde, das System des Automobilstrassenbaues empfohlen und dessen Berechtigungsnachweis zu leisten versucht worden ist. Seither hat Belgien, dank seinem autofreundlichen König, unter allen Ländern die meisten Kilometer an Automobil-Chausseen erhalten. Gegenwärtig werden für das Für und Wider in der deutschen Sportpresse von verschiedenen Standpunkten aus behandelt. Den Anstoss scheint die „Offenbacher Zeitung“ gegeben zu haben, die die Anlegung von Automobilstrassen für ein Gebot der Notwendigkeit hält. Ueberraschen wird es, dass die führende deutsche Automobilzeitschrift solche Strassen für verkehrstechnisch überflüssig und ökonomisch unmöglich hält und in der höflichen Rücksicht von Seiten des Publikums und der Autler die einfachste Lösung erblickt. In praxi wird es so herauskommen wie mit den Radfahrerwegen: sie existieren nur da, wo der übergrosse Verkehr eine reinliche Scheidung empfiehlt, wie bei dem ersten Radfahrerweg, dem „Trottoir cyclable“ der Avenue de la Grande Armée in Paris, oder wo opferfreudige Sportgesellschaften sich auf eigene Kosten schmale Bankette bauen, Das Erste ist der Fall bei dem eben begonnenen Ausbau der Grunewald-Chaussee für den Motorverkehr. Die beteiligten Verwaltungen lassen einen neuen Damm von 9 Meter Breite und staubfreiem Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage errichten, das stärkste Gefäll vermindern und die Kurven beseitigen. Das Projekt einer neuen Parallelstrasse von Belitz nach Waunsee steht beim Landwirtschaftsministerium zur Entscheidung. In der Schweiz ist die erste Automobilstrasse noch zu bauen.

Schnellzugverbindung mit Mailand. In Zürich hat am 10. November eine internationale Fahrplankonferenz getagt, die als eine Vorkonferenz der am 6. und 7. Dezember in Dresden stattfindenden europäischen Fahrplankonferenz zu betrachten ist. An dieser Konferenz waren laut „N. Z. Z.“ durch Delegierte vertreten die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gotthardbahn, die Italienische Staatsbahn, die Bayrische, die Württembergische und die Badische Staatsbahn. Die Konferenz behandelte nur ein, aber für Zürich sehr wichtiges Traktandum, nämlich die Herstellung einer neuen Schnellzugsverbindung Zürich-Mailand und vice versa als Fortsetzung der in Zürich zwischen 6—7 Uhr vorm. von Berlin-Stuttgart, von München-St. Gallen und von Wien-Innsbruck eintreffenden Nachtschnellzüge über den Gotthard nach Mailand und am Abend zum Anschluss an die 11 Uhr 20 und 11 Uhr 30 nach St. Gallen-München und Stuttgart-Berlin abgehenden Nachtschnellzüge. Der Morgenzug nach dem Süden soll nach dem vorläufigen Projekt um 7 Uhr 10 in Zürich abgehen, mit allen drei Wagenklassen, und 2 Uhr 30 in Mailand eintreffen, und der Abendzug soll 4 Uhr nachmittags in Mailand abgehen und 11 Uhr 12 in Zürich eintreffen. Auf dieser Grundlage ist durch das sehr verdankenswerte Entgegenkommen der Gotthardbahn, welche ein neues Zugspaar Zug-Goldau-Chiasso und vice versa zur Verfügung stellen wird, sowie durch die Mitwirkung der Bundesbahnen und der italienischen Staatsbahnen eine allseitige Uebereinstimmung erzielt worden, welche an der europäischen Fahrplankonferenz in Dresden am 6./7. Dezember zu einer festen Vereinbarung gelangen wird. Die neuen Züge werden mit 1. Mai 1907 in Kurs gesetzt werden.

Zur gefl. Beachtung.

Bevor Sie ein Hotel, Pension oder Kuretablissement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Genf Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Genf ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25 % reserviert*

Messaline- u. Radium- **Seide** Gestreifte u. karrierte **Seide** Louisine- u. Taffet- **Seide** Satin Chine- u. Ajourée- **Seide**

für Blusen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger **„Henneberg-Seide“** v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — Franko ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Kapitalkräftiger Hotel-Direktor

mit ausgedehnten Relationen, verheiratet, kinderlos, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, sucht die Leitung eines Hotels zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre **H 437 R** an die Exped. ds. Bl.

BETEILIGUNG.

Kapitalkräftiger, sprachenkundiger, junger Kaufmann wünscht sich an nachweisbar rentablem **Hotel I. Ranges** aktiv zu beteiligen. Würde ev. auch einen Posten als **Employé intéressé** annehmen. Schweiz, Riviera, Italien. Offerten unter **Vc16303X** an **Haasenstein & Vogler, Genf.** (HP3949) 1635

MONTREUX EAU ALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

(PL x 961) 2964

Stelle-Gesuch.

Fräulein aus guter Familie, mit Diplom der Handelsschule Zürich, **wünscht per sofort Volontär-Stelle** in's Bureau eines grössern Hotel's in der französischen Schweiz, Frankreich oder Riviera. Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. S. 11318** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (M. P. 3926) 1632

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) **Gegründet 1859.**

Porzellan-Geschirre

für Hotels und Restaurants.
Weltbekanntes erstklassiges Fabrikat.

Vielfach prämiiert mit Staatspreisen und Goldenen Medaillen. — Grosse Goldene Medaille des Intern. Hotelbesitzer-Vereins.

Langjährige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd, der Pullmann-Cars, in- und ausländischer erster Hotels.

Letzte Auszeichnung: Bayerische Landes-Ausstellung Nürnberg 1906: Goldene Staats-Medaille „für ganz besondere Leistungen auf dem Gebiete der Fabrikation von Wirtschaftsgeschirren."

Verkaufsstellen mit Musterlager in fast allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes. Wo unser Fabrikat nicht erhältlich, erbitten direkte Anfragen. (O. 3708) 2972

Filialen: Bauscher Bros, New York, 53 Park Place. Gebrüder Bauscher, Luzern.

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher, Weiden (Bayern).

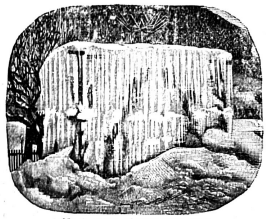
Wenn Sie eine

Natur-Eis-Anlage

erstellen wollen, verlangen Sie zuerst von uns Prospekt über

Natur-Eis-Erzeugungs-Apparate (System Siehler)

(zum Anschluss an eine Druckwasserleitung)



(Nach Original-Photographie.)
1800 Zentner Kristall-Eis, erzeugt mit nur 1 Apparat.

- Seit vielen Jahren erprobt u. bestens bewährt.
- Bis Ende Winter 1905/06 über 3400 Anlagen erstellt, worunter solche mit 6, 8, 10 und mehr Apparaten.
- In der Schweiz sind bis jetzt zirka 600 solcher Apparate im Gebrauch, in Bierbrauereien, Bierdepots, Hotels, Spitälern, Molkereien, Schlächtereien u. s. w.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch die Generalvertretung für die Schweiz:

Müller & Cie. in Zofingen.

436

GRAND PRIX PARIS 1900 □ HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904

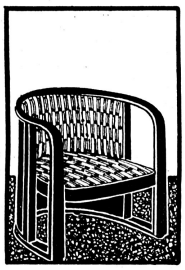
□ □ □

ERSTE OESTERREICHISCHE AKTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MOEBELN □ □ □ □ AUS GEBOGENEM HOLZE □ □ □ □

JACOB & JOSEF KOHN ✻ WIEN

NIEDERLAGE **BASEL** ST. LEONHARDSTR. 9

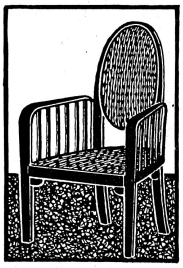
(339)



CAFÉ-, RESTAURANT- & HOTEL- □ □ □ EINRICHTUNGEN □ □ □ SCHLAFZIMMER-, SPEISEZIMMER-, SALON- UND FANTASIE-MÖBEL IN GRÖSSTER AUSWAHL UND □ □ IN ALLEN PREISLAGEN □ □

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH □ ALLE FIRMEN DER HOTEL- □ □ BEDARFSARTIKEL-BRANCHE □

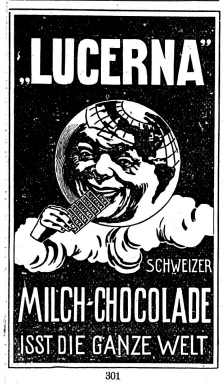


Hotelier

hat Gelegenheit, ein erstklassiges gutgehendes Hotel in einer Garnisonstadt des Ober-Elsass zu mieten oder käuflich zu erwerben. Offerten sub **H254M** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mülhausen i. Els.** (HP3868) 1624

Zu mieten gesucht

in freundlicher, dem Fremdenverkehr günstiger Gegend, eine kleine Pension oder dazu geeignete Villa. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sub **E 6922 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 1630 (H P 3906



301

A remettre

pour cause de santé, dans un des beaux quartiers de Lausanne, une bonne (H. P. 3901) 1633

pension de famille

pouvant prendre 30 pensionnaires. Peu de frais généraux. Ecrire sous chiffres **U. 9377 L.**, à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

2919 (H 1507 G)

On cherche

hôtelier ou capitaliste

pour création d'un hôtel dans station de 1er ordre du Midi. **Affaire très avantageuse.**

Ecrire sous chiffre **O 35251 L** à l'agence **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (HP3808) 1619

Höhere Fachschule

2959 für (H6.9069)

Hotelangestellte.

Prosp. v. F. de Lacroix, Frankfurtmain.

VINS DE NEUCHATEL

Chs. Serrier
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.

Nombreuses récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.

Fournisseur du „Chalet Suisse" à l'Exposition de Milan 1906 Hors Concours, Membre du Jury

---

Kleine Pension

am Vierwaldstättersee ist umzugshalber sofort

zu verkaufen.

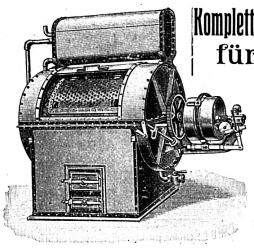
Offerten unter Chiffre **H 390 R** an die Exped. ds. Bl.

Stelle-Gesuch.

Fräulein gesetzten Alters, im **Hotel-, Restaurant- und Privat-Service** durchaus tüchtig und erfahren, sucht über den Winter im Süden **eine Stelle in Hotel oder Privat,** gegen nur geringe Entschädigung. Offerten an **Frl. Anna Heiss, Neuhausen, Kt. Schaffhausen.** Referenzen geben Verwaltung des Katholischen Vereinshauses Schaffhausen. (M. P. 3925) 1628

Ed. Horst

BERLIN N. O. 18
Höchststrasse 4



Komplette Dampfwäscherei-Anlagen für Hotels etc.

Wasch-Maschinen, Plätt-Maschinen etc.

von praktischer, solider Konstruktion. Projekte und Kataloge gratis. Offerten und Auskünfte durch (HW3068) 2965

Generalvertreter für die Schweiz

Alb. Liebmann, Zürich I

Bahnhofstrasse 56.

Zu mieten event. zu kaufen gesucht

von kapitalkräftigem Hotelier ein nachweisbar rentables **Hotel I. Ranges** mit 100—120 Betten, den modernen Ansprüchen entsprechend. Saison- oder Jahresgeschäft. Schweiz, Riviera, auch Italien. Strengste Diskretion.

Gefl. Offerten unter **Yc 16095 X** an **Haasenstein & Vogler, Genf.** (HP3807) 1620

Käse en gros

Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

315

Vorteilhafte Bezugsquelle für

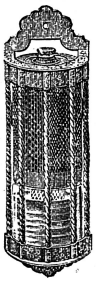
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Schutzmarke.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets,** etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

286

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvetique, Genève.**

Hotel II. Ranges

mit Restaurant an aufblühendem Fremdenplatz an solventen Mieter abzugeben. Einzig schöne Lage am See. 30 Betten. Gut eingeführt. Internationale Klientel. Langjährige Pacht. Das Inventar, in allerbestem Zustande, ist käuflich zu übernehmen.

Offerten unter Chiffre **H 438 R** an die Exped.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

10-pferdiger, prima Deutzer Motor,

liegend, 3 Lager, extra schweres Schwungrad, Modell E. 4, Magnetzündung und auswechselbarer Zylinder, wegen elektr. Kraft **billig zu verkaufen.** Geeignet für elektr. Anlage. War nur 2 Jahre im Betrieb. Franko Station Vitznau 1800 Fr. Bezahlter Ankaufspreis 4600 Fr. 433

Hotel Bellevue, Rigi-Kaltbad.

Die Leitung

eines Hotels, Restaurant oder Kuretablissements wird von jungen, tüchtigen und erfahrenen Geschäftsleuten, welche ein grösseres Geschäft mehrere Jahre mit bestem Erfolg inne hatten, auf kommendes Frühjahr gesucht. — Offerten beliebe man sub **B 6916 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel** zu richten. (H. P. 3907) 1631

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik
E. Zeiger, Basel.

Winter-Kurorte & Wintersport

Nur eine zielbewusste, sachgemässe Reklame kann von Erfolg sein. Lassen Sie sich daher unparteiisch und gewissenhaft beraten und fordern Sie kostenlos Propositionen, Klischee-Entwürfe, Annoncenskizzen etc. ein von der

Union-Reclame in Luzern

und deren General-Agenturen.

Union schweiz. Zeitungen f. d. Inseratenverkehr

Zentrale in LUZERN Kapellplatz 2

General-Agenturen und Agenturen befinden sich in:
Basel, Bern, Winterthur, St. Gallen, Glarus, Herisau, Frauenfeld Biel, Rigle, Montreux, Vevey, LeLocle, Bellinzona, Locarno, Lugano.

Filiale: LAUSANNE: Rue du Bourg 34
„ ZÜRICH: Münchhaldenstrasse 7.

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inseraten-Tarif:

Stellengesuche:
(Vorausbezahlung)
Erste Insertion . . fr. 2.–
Wiederholungen . „ 1.–
Kun Ausland . . . „ 2.50
Wiederholungen . „ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen inbegriffen.

Stellenofferten:
Erste Insertion . . fr. 3.–
Wiederholungen . „ 2.–
Für Mitglieder . . „ 2.–
Wiederholungen . „ 1.–

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen nicht inbegriffen.

MONITEUR DES VACANCES

Prix des Annonces:

Demandes de places:
(Payable d'avance)
Première insertion fr. 2.–
Répétitions . . . „ 1.–
De l'Etranger . . „ 2.50
Répétitions . . . „ 1.50

Les frais de port pour l'expédition d'offres sont compris dans ces prix.

Offres de places:
Premières insertion fr. 3.–
Répétitions . . . „ 2.–
Pour sociétaires . „ 2.–
Répétitions . . . „ 1.–

Les frais de port pour l'expédition d'offres ne sont pas compris dans ces prix.

Si vous cherchez une place ou du personnel il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . Fr. 2.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . „ 3.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . „ 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Buffetdame, deutsch und perfekt französisch sprechend, gut empfohlen, nicht über 30 Jahre, findet zu sofortigem Eintritt Jahresstelle in grosses Hotel-Restaurant. Chiffre **677**

Chef de réception. Für ein grosses Hotel ersten Ranges wird ein tüchtiger, in Wort und Schrift sprachenkundiger junger Mann als Chef de réception für die Saison 1907 gesucht. Stenographiekundige Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter **L. 52 postlagernd Baden-Baden** erbeten. (632)

Concierge. La place de concierge à l'**Hôtel National** à Montreux est à repourvoir au plus tôt. (679)

Controlleur gesucht für grosses Hotel. Es werden nur zuverlässige und solide Leute berücksichtigt. Chiffre **659**

Hotel-Buchhalterin, erfahren und sprachenkundig, mit dem Kassawesen wohl vertraut, für grösseres Hotel eines rheinischen Badeortes per Anfang nächsten Jahres gesucht. Event. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe, Photographie und Zeugnisabschriften unter **K N 2912** an **Rudolf Mosse, Köln.** (1623) (M. P. 3848)

Küchenchef. In einem grossen Hotel I. Ranges des Engadins mit bedeutendem Restaurantbetriebe ist für die Saison 1907 die Chef-Stelle neu zu besetzen. Nur ganz tüchtige Reflektanten mit besten Referenzen belieben ihre Offerten unter Beilegung der Photographie einzusenden. Chiffre **611**

Küchenguvernante. Mittelgrosses Hotel am Genfersee sucht für sofort gut franz. sprechende, arbeitsame und energische Küchenguvernante (Controlleur), gesetzten Alters, mit der Warenkontrolle durchaus bewandert. Jahresstelle. Photographie, Zeugniskopien nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **671**

Liftier gesucht in Hotel der Ostschweiz. Muss französisch u. deutsch sprechen. Chiffre **660**

Oberkellner, energischer, für grosses Hotel an der Riviera gesucht. Offerten unter Chiffre **C. A. H., poste restante Bordighera** (Italien). (699)

Sekretär. Gesucht in grösseres Hotel eines Wintersportplatzes ein der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtiger Sekretär-Buchhalter, bilanzfähig Eintritt sofort. Photographie und Zeugnisse erbeten. Chiffre **675**

Secrétaire-caissière. On demande pour Anvers, entrée immédiate, demoiselle secrétaire-caissière, au courant des trois langues principales et connaissant à fond la tenue des livres d'hôtel à colonnes, système américain. Inutile solliciter sans capacités voulues. S'adresser avec photographie, copie des certificats et indication des prétentions au **Grand Hôtel Weber, Anvers.** 617)

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlichst wieder zuzustellen. Desgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue".

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen inbegriffen.
Vorausbezahlung (in Postmarken) erforderlich.
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Oesterreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalter-Sekretär. Schweizer, aus der Bankbranche, 23 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen in der italien. und französ. Sprache, sucht für kommende Wintersaison passendes Engagement. Bewerber ist gegenwärtig in gleicher Eigenschaft in erstklassigem Hotel in Italien tätig und würde event. auch Kontrolleur- od. Sekretärvolontär-Stelle akzeptieren. Prima Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **137**

Buchhalter-Sekretär. Junger, solider Mann, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als Buchhalter, Sekretär oder Kontrolleur in einem guten Hotel. Gute Zeugnisse sowie Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre **R. S. 2500 poste restante Ragaz.** (661)

Bureaustelle. Oberkellner, Bündner, anfangs der 30er, mit langjähriger Erfahrung als solcher und Courrier bekannter Familie, vertraut mit Bureauarbeiten und Réception, gewandt, mit guten Umgangsformen, gewöhnt an Verkehr mit den besten Gesellschaftsklassen, der drei Hauptsprachen mächtig u. geläufig italienisch, wünscht Bureaustelle in feinem Hause bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Eintritt nach Belieben. Prima Zeugn. und Referenzen zu Diensten. Chiffre **663**

Bureaustelle. Junge, kaufmännisch gebildete Tochter, deutsch und franz. sprechend, mit namhaften Kenntnissen im Englischen, sucht passende Stelle in ein Hotel. Chiffre **648**

Bureauvolontär, seriös, persönlich gut empfohlen, im Hotelfach bewandert und der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für die Wintermonate. Offerten an: **V. D. L., postlagernd Brissago.** (668)

Bureauvolontär. Junger Mann welcher eine dreijährige Lehrzeit in einem Bankhause beendigt hat, sucht Stellung in einem Hotelbureau in der franz. Schweiz, Frankreich oder Italien. Referenzen bei der Direktion des Schweiz. Bankvereins in St. Gallen. Gefl. Offerten an **Edmund Rhomberg,** Schweiz. Bankverein, **St. Gallen.** (667)

Caissière-secrétaire, sachant français, anglais, allemand, comptabilité américaine et machine à écrire, cherche place. Midi de la France préféré. Bons certificats à disposition. Ch. **690**

Chef de réception-Sekretär-Kassier, Schweizer, 25 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, 7jährige Erfahrung in erstkl. Häusern, seit Eröffnung des Ritz-Hotel, London, daselbst als Sekretär tätig, sucht Anstellung; Schweiz oder Süden. Gefl. Offerten an **G. B., Ritz Hotel,** Piccadilly, **London W.** (641)

Chef de réception-Buchhalter-Kassier, Schweizer, 24 Jahre, sprachenkundig, sucht Vertrauensstelle. Ch. **673**

Demoiselle secrétaire, possédant les 3 langues, au courant des divers travaux de bureau, cherche engagement dans maison de prem. ordre. Chiffre **587**

Director-Chef de réception. Strebsamer, energischer, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahrener Fachmann, sucht Stellung für den Winter. Grosse stattliche Figur, Süddeutscher, ledig, 4 Sprachen sprechend, kautionsfähig, mässige Ansprüche. Prima Referenzen des In- u. Auslandes zu Diensten. Chiffre **579**

Geschäftsführer, Direktor oder **Sekretär** mit Vertretung oder Stütze des Prinzipals, gesetzten Alters, ledig, Schweizer, präsentabel, sprachenkundig, in allen Branchen erfahren, mit guten Referenzen, sucht baldmöglichst Engagement. Chiffre **670**

Hotelbuchalterin-Sekretärin, junge, im ganzen Hotelbetrieb erfahrene Schweizerin, mit kaufm. Bildung, routinierte Sekretärin, gute Korrespondentin, die 3 Hauptsprachen beherrschend, gewandt im Verkehr mit Fremden, receptionsfähig, mit vorzüglichen Empfehlungen, sucht geeigneten Posten, Schweiz oder Ausland. Chiffre **686**

Secrétaire, 24 ans, connaissant les 4 langues, comptabilité et réception, ayant références de prem. ordre, cherche place pour l'hiver. Chiffre **515**

Secrétaire-caissier. 26 ans, à disposition dès le 15 décembre, cherche engagement analogue en Suisse ou en Allemagne. Références de premier ordre et photographie à disposition. Système à colonnes et américaine, correspondance, Smits et Remington machines. Langues: anglais, français, italien, médiocrement allemand. Chiffre **572**

Secrétaire-caissier-chef de réception, Suisse, 23 ans, connaissant les 4 langues principales et versé dans l'administration d'hôtel, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année. Excellentes références. Adresser les offres sous chiffre **E. B., poste restante Monte Carlo.** (653)

Secrétaire-volontaire. Jeune homme, parlant et correspondant les 4 langues, cherche place comme secrétaire-volontaire, sans tout petit salaire. Adresser offres écrites sous **C 4323 C** au **Courrier de la Côte à Nyon,** qui transmettra. (HP 3769)

Sekretär, 23 Jahre alt, gelernter Koch und Kellner, perfekt in den 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sowie in der Buchhaltung (Maschinenschreiber und Stenograph), sucht Stellung in Haus I. Ranges. Eintritt sofort. Prima Referenzen zu Diensten. Chiffre **588**

Sekretär. Junger Mann, 23 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut und die Küche kennend, sucht auf Mitte Dezember oder Anfang Januar Stelle als Sekretär. Prima Referenzen. Chiffre **666**

Sekretär, junger, zuverlässiger Mann, drei Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle für sofort. Ausland bevorzugt. Ch. **680**

Sekretär, angehender, mehrere Sprachen sprechend, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht für sofort unter bescheidenen Ansprüchen passende Stellung. Chiffre **694**

Sekretär, Kassier oder **Chef de réception,** 29 Jahre, 1,72 m gross, korrespondenz- und sprachgewandt, kaufmännisch gebildet, mit langjähriger Erfahrung als Oberkellner, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre **506**

Sekretär-Kontrolleur. Junger Mann, 22 Jahre, deutsch, französisch, italienisch und ziemlich englisch sprechend und mit den Hotelarbeiten vertraut, wünscht Stelle in besseres Hotel, als Sekretär oder Kontrolleur. Würde event. auch Stelle in einem Geschäft annehmen, da auch mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter **A 5487 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (1622) (H. P. 3845)

Sekretär (II.) oder **Volontär.** Oberkellner, Oesterreicher, 28 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus Hotels I. Ranges der Schweiz und des Südens, in der Führung des Hoteljournals bewandert und soeben Kurs für innere Hotelbuchführung beendigend, sucht baldigst Stelle in obiger Eigenschaft. Chiffre **483**

Sekretärin. Fräulein, deutsch, franz. und englisch sprechend, kaufmännisch gebildet, schon in erstkl. Hotel als Sekretärin-Kassierin tätig gewesen, sucht passendes Engagement. Ch. **672**

Sous-directeur-Chef de réception. Propriétaire d'un hôtel de premier ordre (saison d'été), connaissant les trois langues principales, cherche pour l'hiver emploi de sous-directeur-chef de réception. Chiffre **630**

Salle & Restaurant.

Apprenti sommelier. On cherche place d'apprenti sommelier dans bon hôtel de la Suisse Allemande. Chiffre **603**

Buffetdame. Brave, tüchtige Tochter, sucht Engagement als Buffetdame, event. auch als Officegouvernante, auf 1. Dez.—Januar. Chiffre **698**

Buffetdame, tüchtige, sucht Stelle als solche oder als zweite Etagengouvernante. Offerten unter **H. 7868 M.** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (1633) H P 3938

Chef de rang oder **Zimmerkellner.** Junger, solider Mann, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in einem Hotel I. Ranges. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **662**

Oberkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen, amerikanischen Buchführung und Maschinenschreiben mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter, event. Jahresstelle. Chiffre **628**

Oberkellner. Hotelfachmann sucht für sofort Stellung als Oberkellner oder Chef de Réception. Gegenwärtig als Chef de Réception kaufm. Buchhalter in grossem Passantenhotel der deutschen Schweiz tätig. Chiffre **623**

Oberkellner, 28 Jahre alt, der Hauptsprachen mächtig, z. Z. ohne Stellung in Nizza, mit prima Zeugnissen, sucht Winter-Engagement oder Jahresposten. Gefl. Offerten unter **L. G., Hotel Beau-Séjour, Nizza.** (610)

Oberkellner, die vier Hauptsprachen vollständig beherrschend, in der Réception und Buchführung bewandert, sucht Vertrauensstellung. Chiffre **504**

Oberkellner, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Ansprüche bescheiden. Chiffre **614**

Oberkellner, 29 Jahre alt, sprachenkundig, solider, energischer Fachmann, gewandt im Tafeldekorieren und Restaurantwesen, sucht Stellung. Chiffre **505**

Oberkellner, Deutscher, 31 Jahre, guter Restaurateur, mit prima Zeugnissen u. Empfehlungen allerersterHäuser, sucht Stellung für 15. November oder später. Jahresstelle in der Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten an **W. Dahnk,** Oberkellner, Hôtel des Indes, **La Haye.** (570)

Oberkellner, 35 Jahre alt, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle für den Winter. Chiffre **651**

Oberkellner-Chef de'réception, 30 Jahre alt, kaufm. Bildung, sprachenkundig, mit besten Empfehlungen, sucht passendes Engagement. Chiffre **622**

Restaurationstochter, deutsch, franz. und ziemlich engl. sprechend, welche bis anhin nur in besseren Etablissementen tätig gewesen, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement zu baldigem Eintritt. Chiffre **678**

Saaltochter (erste), 4 Sommer im gleichen Hause tätig, sucht gleiche Stelle für Wintersaison, würde auch Stelle als Stütze der Hausfrau annehmen um sich im Innern des Hotelwesens besser auszubilden. Offerten unter Chiffre **Gc 4820 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** (1627)

Saaltochter (erste), deutsch, franz. und englisch sprechend, im Hotelfach bewandert, mit guten Zeugnissen, wünscht passende Vertrauensstelle. Chiffre **642**

Saaltochter, bewandert im Service, franz, sprechend, sucht Stelle, ginge auch a's Restaurationskellnerin. Gefl. Offerten an **E. Weiss, Knonau** (Zürich) (532)

Saaltochter, nette, tüchtige, 3er Sprachen mächtig, wünscht sofort Stelle in gutes Hotel, wenn möglich im Italienischen. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **681**

Saaltochter. Nach Lugano oder Locarno sucht junge, tüchtige, mit besten Zeugnissen versehene Saaltochter, Saisonstelle. Spricht deutsch, franz. und etwas englisch. Chiffre **665**

Saaltochter (I.) Junge, gebildete Tochter, im Hotelservice durchaus bewandert, sucht Stelle als I. Saaltochter. Prima Zeugnisse des In- und Auslandes. Referenzen aus Häusern I. Ranges zu Diensten. Chiffre **669**

Saaltochter. Tüchtige einfache Tochter, deutsch und franz. sprechend, mit prima Referenzen über langjährige Tätigkeit, wünscht Stelle als Saaltochter. Chiffre **685**

Saaltochter, aus achtbarer Familie, deutsch und franz. sprechend, im Saalservice tüchtig bewandert, mit gutem Zeugnis versehen, sucht für Wintersaison Stelle. Chiffre **695**

Saaltochter. Junge, im Service bewanderte Tochter, sucht Stelle als Saaltochter in besseres Hotel. Chiffre **696**

Servierlehrtochter. Einfache, intelligente Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, wünscht in feinerem Restaurant den Service zu erlernen. Chiffre **613**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Junger Koch, mit prima Zeugnissen und perfektem Deutsch und Französisch, wünscht passende Stelle als Aide oder Chef de partie. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **645**

Aide de cuisine. Jeune homme, ayant travaillé dans maisons de premier rang, connaissant très bien la pâtisserie, cherche place pour l'hiver où à l'année, comme premier aide de cuisine, dans bonne maison. Bons certificats et références à disposition, parlant les trois langues. Adresser les offres à **M., Pension Joli-Clos, Payerne** (Vaud). (687)

Aide-gouvernante d'économat ou gouvernante dans petit hôtel cherche place pour de suite ou pour saison d'été. Bonnes références. Chiffre **627**

Casserolier sucht Stelle auf 1. Dezember, in grosses Hotel als I. oder allein. Graubünden bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Diensten. Adresse: **Paul Hug,** bei Hrn. Georg Kohlmüller, zum Schwarzen Stern, Metzgergasse 4, **Zürich I.** (655)

Chef de cuisine cherche place pour l'étranger à l'année ou saison. Chiffre **621**

Chef de cuisine, tüchtig und solid, der mehrere Saisons in gleichem Hause tätig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für den Winter, zu bescheidenen Ansprüchen, wo er von betr. Hause jungen Hotellersohn, der schon etwas arbeiten kann, als Kochlehrling, gegen schönes Lehrgeld mitnehmen könnte. Chiffre **643**

Chef de cuisine, Schweizer, 26 Jahre alt, ökonomisch, mit besten Referenzen von England, Schweiz u. Italien, wünscht passende Stelle in der Schweiz oder im Ausland. Gehaltsansprüche 150—200 Fr. pro Monat. Chiffre **557**

Chef de cuisine, 36 ans, sérieux et économe, ayant travaillé dans les premières maisons d'Italie, Suisse et de l'Allemagne, muni de meilleures certificats et recommandations, cherche place pour la saison d'hiver. Chiffre **649**

Chefköchin, junge, ganz tüchtig, mit prima Zeugnissen versehen, sucht in gutes Hotel selbständige Stelle. Adresse: **Frau Lupold,** Kappelenstrasse 8, **Bern.** (692)

Commis. Junger Koch, 20 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen aus nur erstkl. Hotels, sucht Stelle als Commis. Chiffre **615**

Hotelköchin, selbständige, per sofort gesucht. Chiffre **700**

Koch, tüchtig und selbständig, sucht per sofort passende Stelle. Chiffre **685**

Kochlehrling. Intelligenter, kräftiger Jüngling, mit Vorkenntnis der franz. Sprache, sucht Kochlehrstelle per sofort. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre **639**

Kochlehrling. Suche für meinen Sohn auf Anfang Januar oder Februar Kochlehrstelle in bessrem grossem Hotel in Montreux oder Umgebung. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen erwünscht. Chiffre **646**

Kochvolontär. Chef de réception, 32 Jahre alt, wünscht sich für 6 Monate in bessrem Hotel in der Küche auszubilden. Chiffre **684**

Kochvolontär. Junger Koch der seine Lehrzeit vollendet hat, sucht auf Anfang Januar Volontärstelle in gutem Hause, zur Weiterausbildung. Offerten an **Hotel Schnetzer, Konstanz.** (650)

Kochvolontär. Junger Koch, gelernter Pâtissier, charakterfest und nüchtern, sucht per sofort Stellung als Volontär in besseres Hotel. Adresse: **J. V. 7, postlagernd Kreuzlingen.** (697)

Pâtissier, Schweizer, militärfrei, mit prima Zeugnissen und Referenzen von nur ersten Hotels des In- und Auslandes, sucht Saison- oder wenn möglich Jahresstelle. Chiffre **637**

Pâtissier, im Hotelfach gewandt, sucht Engagement. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **654**

Etage & Lingerie.

Etagenportier, zuverlässiger, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für sofort oder später. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **683**

Etagenportier (oder auch für allein), gesetzten Alters, gewandt und sprachenkundig, sucht Stelle, Schweiz oder Ausland. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Adresse: **J. M. 227 poste restante Zürich.** (657)

Glätterin, junge, tüchtige, sucht Saisonstelle. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **Anna Weiss,** Glätterin, Heinrichstrasse 5, **Veltheim bei Winterthur.** (578)

Glätterin, tüchtige, gesetzten Alters, auch im Weissnähen u. Flicken gut bewandert, deutsch, perf. franz. u. italienisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Engagement in Saison- oder Jahresgeschäft, wo sie sich auch in der Lingerie betätigen könnte. Chiffre **691**

Lingère (erste) sucht Stelle für kommende Saison oder Jahresstelle. Chiffre **638**

Lingère. Tochter die das Weissnähen erlernt hat und schon in bessern Hotels als Lingère tätig war, sucht Stelle als II. Lingère. Montreux bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Ch. **584**

Zimmermädchen, tüchtiges, mit ersten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle für künftige Wintersaison, zu spätrem Eintritt. Vorzug Cannes oder Nizza. Chiffre **618**

Zimmermädchen, tüchtig u. sprachenkundig, sucht für die Sommersaison Stelle in besseres Haus. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **693**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für kommende Wintersaison, in gutes Hotel. Chiffre **664**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge-Conducteur, Schweizer, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, tüchtig u. zuverlässig, sucht Jahresstelle, am liebsten in der Ostschweiz. Prima Referenzen. Eintritt sofort oder später. Chiffre **656**

Conducteur, Schweizer, 23 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt in 14 Tagen. Offerten an: **R. F., Postfach 1740 Montreux.** (688)

Liftier, intelligent, brav, 19 Jahre alt, dreier Sprachen mächtig, sucht für sofort Stelle in gutes Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **682**

Portier, Schweizer, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **674**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister, geübter Masseur und Douscheur, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht baldmöglichst Engagement. Chiffre **508**

Unterbadmeister. Kräftiger, gesetzter Mann, Deutscher, 26 Jahre, sucht Stelle als Unterbadmeister, resp. zur Ausbildung in genanntem Fach gegen Entschädigung. Gefl. Offerten an: **S. W. 100, postlagernd Todtmoos** (Baden). (652)

* Divers. *

Ehepaar, junges, langjährige Hotelangestellte, sprachenkundig, mit prima Referenzen, sucht für sofort Engagement für Saison- oder Jahresstelle, als Etagenportier und Zimmermädchen. Offerten an: **J. Hofmann,** rue Prieure 20, **Genève.** (676)

Maler, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen von Hotels, sucht für 1. Dezember Stelle. Ch. **658**

Vertrauensstelle sucht ein deutsches Fräulein, 22 Jahre, im gesamten Hotelwesen (einschl. Küche) ausgebildet, der italienischen Sprache ganz, der französischen teilweise mächtig. Ort mit Gelegenheit zum gründlichen Erlernen der französischen Sprache bevorzugt. Näheres durch: **Postverwalter Hirtler, Laufenburg** (Aargau). (571)

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.